

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2013
Ludwig-Maximilians-Universität München

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
ANMERKUNGEN	3
PFLICHTKURSE	4
GESCHICHTE OST- UND SÜDOSTEUROPAS	6
JÜDISCHE GESCHICHTE UND KULTUR	19
SLAVISCHE LITERATUR- UND SPRACHWISSENSCHAFT	24
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE / INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION	39
POLITIKWISSENSCHAFT	52

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muß eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in S/Ü oftmals auch Referat und Klausur).

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2013-2014 (10 LP)

Teil I

Prof. Dr. Walter Koschmal / PD Dr. Sabine Koller / Diane Mehlich (M.A.)
Die jiddische DP-Zeitung „Der nayer moment“: Polnische Juden in Regensburg

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine München: nach Absprache

Termine Regensburg: nach Absprache

Projektkurs (Koschmal / Mehlich / Koller):

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch Regensburg zu einem Auffangbecken für ehemalige (jüdische und slavische) Lagerhäftlinge, Kriegsgefangene oder -flüchtlinge, so genannte „displaced persons“. Hier erschien zwischen März 1946 und November 1947 auf Jiddisch die Wochenzeitung *Der nayer moment* (*Der neue Moment*; ab Nov. 1946: *Undzer moment/Unser Moment*). Sie darf als eine Art symbolischer Nachfolger (Auflage von 7.500) für die in Polen sehr bekannte und ausgabenstärkste Tageszeitung „*Moment*“ des jüdischen Warschau (Auflage von 25 000) angesehen werden. Dem „*nayer moment*“ kommt ein besonderer Rang im Feld der neugegründeten (Regional-)Zeitungen zu dieser Zeit zu, da bekannte jüdisch-polnische Journalisten für ihn schrieben: Zur Regensburger Redaktion gehörten Natan Zilberberg, der bereits einer der Gründungsredakteure des Warschauer „*Moment*“ war, Yekhezkl Keytman und Mendel Man: „Durch seine namhaften Mitarbeiter erreichte *Der nayer moment* einen wesentlich höheren Standard als die übrigen Lokalzeitungen und konnte sich durchaus mit der offiziellen und überregionalen Zeitung des Zentralkomitees der befreiten Juden in der amerikanischen Besatzungszone, dem in München erscheinenden *Undzer veg* (Unser Weg), messen.“ (Lewinsky 2009: 112).

Sowohl politische (Kriegsverbrecherprozesse in Deutschland, Zionismus, Lage in Palästina), soziale (Suchanfragen nach vermissten Familienangehörigen), regionale, literarische (Gedichte, Kurzerzählungen) wie feuilletonistische Beiträge (zu jiddischer Literatur und Theater) finden sich in diesem Wochenblatt wieder – „Natürlich war auch der Holocaust ein wichtiger Fokus der Zeitung. Das Thema war in allen Nummern präsent [...]“ (Lewinsky 2009: 112).

Der Projektkurs im Rahmen der Osteuropastudien, der sich über zwei Semester erstreckt, soll ein Beitrag zu einem wenig erforschten Teil der ([ost-]jüdischen) Regionalgeschichte Regensburgs sein. Eine einführende Jiddischsitzung, die Konzeption und Durchführung einer Ausstellung sowie eine mögliche „neue“ Kurzausgabe der Zeitung mit Übersetzungen, Kommentaren und eigenen Beiträgen, Analysen erwartet die Studierenden in diesem Projektseminar. Zudem sind (internationale) Gastvorträge zur jüdischen Geschichte, Jiddistik, Slavistik, Kunstgeschichte u.a. geplant. Gerade dem noch unentdeckten „kinstler un dertzeiler“ (Künstler und Erzähler) Mendel Man, der in Regensburg mit einem eigenen Lyrikband in Erscheinung trat, soll unsere besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Literatur:

Lewinsky, Tamar: *Displaced poets. Jiddische Schriftsteller im Nachkriegsdeutschland 1945 - 1951*. In: *Jüdische Religion, Geschichte und Kultur (JRGK)*. Band 9, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2008;
Lewinsky, Tamar: „DER NAYER MOMENT – eine jiddische Zeitung für Regensburg“, in: Koller, Sabine (Hrsg.): *Ein Tag im jüdischen Regensburg mit Joseph Opatoshu und Marc Chagall*, 2009, 109-113; Lewinsky, Tamar (Hrsg.): *Unterbrochenes Gedicht. Jiddische Literatur in Deutschland*

1944-1950. München 2011. (Studien zur Jüdischen Geschichte und Kultur in Bayern. Herausgegeben von Michael Brenner und Andreas Heusler; Band 7).

Geschichte Ost- und Südosteuropas

Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, Schellingstr. 12, 80799 München
Sekretariat: Petra Thoma, Tel.: 089/2180-5480, E-Mail: Petra.Thoma@lrz.uni-muenchen.de

GES M31: Geschichte Osteuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Guido Hausmann

Osteuropa im Ersten Weltkrieg

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Theresienstr. 39 - Raum B 052

Beginn: 17.04.2013

Franziska Davies

Neuere Forschungen zur Militär- und Kriegsgeschichte im östlichen Europa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 11-13 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 402

Beginn: 16.04.2013

oder

Ekaterina Makhotina / Raoul Eshelman

Den Krieg Erzählen: Repräsentationen des Bürgerkriegs in der russischen Literatur und im russischen Film

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) – Hauptgebäude E 341

Beginn: 15.04.2013

Vorlesung (Hausmann):

2014 jährt sich zum hundertsten Mal der Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die historische Literatur und die Geschichtsbilder dieses Krieges sind bis heute durch die Westfront und den Krieg des Deutschen Kaiserreiches gegen Frankreich und England geprägt. Doch eine Reihe neuer Publikationen erforschen jetzt auch intensiver die Ostfront und das östliche Europa im Ersten Weltkrieg und verändern damit unser Wissen und unser Bild des Krieges. Die Vorlesung möchte diesen neueren Forschungstrend aufnehmen und untersucht genauer die mittel- und osteuropäischen Mächte – vor allem die 1917-1918 zusammenbrechenden Reiche der Zaren und der Habsburger – als auch die Regionen und Orte der Ostfront selbst: vor allem Polen, die baltischen Provinzen, Ostpreußen und Ostgalizien. Damit werden zugleich die Wurzeln für den fundamentalen politischen Wandel in diesem Teil Europas während und nach dem Ersten Weltkrieg dargestellt.

Literatur: Gerhard Paul Groß (Hg.): Die vergessene Front. Der Osten 1914/15. Ereignis. Wirkung. Nachwirkung. Paderborn u.a. 2006; Alfred, Eisfeld, Guido Hausmann, Dietmar Neutatz (Hg.): Besetzt, interniert, deportiert. Der Erste Weltkrieg und die deutsche, jüdische, polnische und ukrainische Zivilbevölkerung im östlichen Europa. Essen 2013.

Seminar [Übung] (Davies):

In den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche neue Studien zur Geschichte des Militärs und des Krieges im östlichen Europa entstanden. Sie reichen von Arbeiten zur Rolle des Militärs im späten Zarenreich und seinem Umgang mit der Herausforderung eines „modernen“ Kriegs über die Rolle von religiösen und ethnischen Minderheiten in den imperialen Armeen osteuropäischer Imperien bis hin zu Erfahrungen von Besatzung und Gewalt im Ersten Weltkrieg. Im Rahmen des Seminars sollen einige dieser Arbeiten gelesen und diskutiert werden.

Literatur: *Schimmelpenninck van der Oye*, David (Hg.), *Reforming the Tsar's Army. Military Innovation in Imperial Russia from Peter the Great to the Revolution*, Washington, D.C. [u.a.] 2004; *Sanborn*, Joshua: *Drafting the Russian Nation. Military Conscription, Total War, and Mass Politics, 1905-1925*, DeKalb, Ill. 2003; *Van Hagen*, Mark: *Occupations and Occupation Plans in Galicia and Ukraine. 1914 - 1918*, Seattle [u.a.] 2007.

Seminar [Übung] (Makhotina / Eshelman):

Der russische Bürgerkrieg (1917-1922) stellte neben der Oktoberrevolution den wichtigsten historischen Gegenstand der Erinnerungskultur und Literatur der jungen Sowjetunion dar. Ziel des Seminars ist, die Repräsentation dieses Schlüsselereignisses aus literaturwissenschaftlicher und historischer Perspektive aufzuarbeiten und zu analysieren. Ausgehend von zwei wichtigen literarischen Texten und von einem Film (*Babel's Konarmija*, Bulgakovs *Belaja gvardija* und Čapaev) sowie von den einschlägigen historischen Quellen soll gezeigt werden, welche literarischen, kulturellen und ideologischen Diskurse die Darstellungen des Kriegs prägten. Das Seminar setzt sehr gute Lesekenntnisse des Russischen voraus, zumal nicht alle Quellen in Übersetzung vorliegen. Es wird empfohlen, Bulgakovs umfangreicher Roman *Belaja gvardija* im voraus zu lesen.

ausgewählte Themen:

- Erinnerungskultur in der frühen Sowjetunion
- Intellektuelle, *popuščiki* und der Krieg
- Die avantgardistische Moderne und der Krieg
- Die Uminterpretation des Bürgerkriegs im Sozialistischen Realismus
- Kulturpolitik des frühen Sowjetstaates, Grundlagen der Produktion und der Kontrolle (Zensur)
- Historischer Kontext: Russische Gesellschaft in der Zeit des Kriegskommunismus
- Produktion und Eigenart frühsowjetischer Feindbilder: Anti-Polnische Erinnerungskultur und Umgang mit dem Jüdischen
- Entstehung des Diskurses des sowjetischen Massenheroismus und sowjetischen Humanismus

Literatur: M. Bulgakov. *Belaja gvardija* (1924-1927); I. Babel'. *Konarmija* (1926); A. Gajdar. "Skazka o Mal'čiče - Kibal'čiče" (1933); Filme: Čapaev (Reg.: G. und S. Vasiliev, 1934); *Belaja gvardija* (Reg.: S. Snežkin, 2011); *Admiral* (2009).

GES M32: Geschichte Osteuropas II (12 LP)

Als Teil I oder als Fortsetzung (nach Rücksprache mit Koordination)

Prof. Dr. Guido Hausmann

Orientalismus als Thema der Osteuropäischen Geschichte: Basistexte und Forschungsliteratur

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 11-13 Uhr (c.t.), Schellingstr. (K) - Raum 327

Beginn: 16.04.2013

oder

Arnost Stanzel

Modernisierungs- und Umweltgeschichte des Stalinismus

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 17-19 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) – Raum 226

Beginn: 18.04.2013

oder

Franziska Davies

Neuere Forschungen zur Militär- und Kriegsgeschichte im östlichen Europa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 11-13 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 402

Beginn: 16.04.2013

oder

Jan Arend

Tundra, Taiga, Wald und Steppe: Naturwahrnehmung in Russland in drei Jahrhunderten (18.-20. Jh.)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 402

Beginn: 18.04.2013

oder

Ekaterina Makhotina

Russland in der Stalinzeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 001

Beginn: 16.04.2013

oder

Ekaterina Makhotina / Raoul Eshelman

Den Krieg Erzählen: Repräsentationen des Bürgerkriegs in der russischen Literatur und im russischen Film

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) – Hauptgebäude E 341

Beginn: 15.04.2013

Seminar [Übung] (Hausmann):

Die seit den 1980er Jahren eng mit dem Namen des amerikanischen Literaturtheoretikers Edward W. Said (1935-2003) verbundene Diskussion über den so genannten westlichen Orientalismus hat in den letzten ein, zwei Jahrzehnten auch stärker die osteuropäische Geschichte erreicht. Gegenüber den eigenen östlichen Peripherien von der Krim über den Kaukasus bis nach Zentralasien verstand sich das gebildete Russland als europäische Macht und teilte mit Europa einen auf Überlegenheit und Alterität basierender Aneignung, die aber auch Spezifika aufwies. Die Übung möchte zentrale Aspekte der Orientalismuskonzeption Suids und anderer Kulturwissenschaftler vorstellen und exemplarisch analysieren, wie seine Vorstellungen in verschiedenen Forschungsarbeiten der Geschichte Russlands und der Sowjetunion angewandt wurden und werden.

Seminar [Übung] (Stanzel)

Zapovedniki, Umgestaltung der Natur und Ökozid – eine Umweltgeschichte des Stalinismus
Beschäftigt man sich aus einer umwelthistorischen Perspektive mit dem Stalinismus, so fällt einem als erstes der „Große Stalinsche Plan zur Umgestaltung der Natur“ ein. Dieser sah den Bau von Staudämmen oder die Bewässerung der Steppen vor. Viele dieser Projekte wurden auch umgesetzt, noch heute kann man die großen Staudämme an der Wolga und in Sibirien oder Bewässerungssysteme in Zentralasien betrachten – zusammen mit den teilweise katastrophalen Umweltauswirkungen dieser Bauprojekte, Stichwort Aralsee. Gleichzeitig bot die Natur, etwa bei Forschungsaufenthalten in Sibirien, ein gewisses Maß an Freiheiten, die es in den urbanen Zentren nicht gab. Auch in den anderen Ländern Osteuropas, die in der Einflussphäre der Sowjetunion lagen, wurde bzw. sollte mit der Umwelt nach sowjetischem Vorbild umgegangen werden. Wie genau dieser Umgang mit Natur aussah und was dies für das Verhältnis von Mensch und Umwelt für die Zeit des Stalinismus in der Sowjetunion und Osteuropa bedeutet hat soll im Zentrum des

Lektürekurses stehen. Zu diesem Zweck werden in der Übung Grundlagentexte der Umweltgeschichte gelesen und die hohe Theorie-, Methoden- und Themenvielfalt dieses Forschungsgebietes vorgestellt. Auf dieser Grundlage sollen dann Arbeiten zur Umweltgeschichte des Stalinismus in der Sowjetunion und Osteuropa diskutiert werden.

Literatur: *Engels*, Jens-Ivo: Umweltgeschichte als Zeitgeschichte. In APuZ 13 (2006), 33-38. *Gestwa*, Klaus: Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus. München 2010; *Obertreis*, Julia: Von der Naturbeherrschung zum Ökozid? Aktuelle Fragen einer Umweltzeitgeschichte Ost- und Ostmitteleuropas. In: Zeithistorische Forschungen, Online-Ausgabe, 9 (2012), H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Obertreis-1-2012>; *Winiwarter*, Verena/*Knoll*, Martin: Umweltgeschichte. Köln 2007; *Weiner*, Douglas R.: A Little Corner of Freedom: Russian Nature Protection from Stalin to Gorbachev. Berkeley 1999.

Bemerkung: Um Anmeldung bis zum 1.4.2013 wird gebeten: arnost.stanzel@extern.lrz-muenchen.de

Seminar [Übung] (Davies):

In den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche neue Studien zur Geschichte des Militärs und des Krieges im östlichen Europa entstanden. Sie reichen von Arbeiten zur Rolle des Militärs im späten Zarenreich und seinem Umgang mit der Herausforderung eines „modernen“ Kriegs über die Rolle von religiösen und ethnischen Minderheiten in den imperialen Armeen osteuropäischer Imperien bis hin zu Erfahrungen von Besatzung und Gewalt im Ersten Weltkrieg. Im Rahmen des Seminars sollen einige dieser Arbeiten gelesen und diskutiert werden.

Literatur: *Schimmelpenninck van der Oye*, David (Hg.), Reforming the Tsar's Army. Military Innovation in Imperial Russia from Peter the Great to the Revolution, Washington, D.C. [u.a.] 2004; *Sanborn*, Joshua: Drafting the Russian Nation. Military Conscription, Total War, and Mass Politics, 1905-1925, DeKalb, Ill. 2003; *Van Hagen*, Mark: Occupations and Occupation Plans in Galicia and Ukraine. 1914 - 1918, Seattle [u.a.] 2007.

Seminar [Übung] (Arend):

Elementare Bedrohung, wertvolle Ressource, heimatliche Landschaft - wie der Mensch die Natur sieht und wie er seine Stellung in ihr bestimmt, ist historisch variabel. In der Übung behandeln wir den Wandel der Naturwahrnehmung in Russland in drei Jahrhunderten und vergleichen russische Naturbilder mit solchen in anderen europäischen Ländern und den USA. Dabei kommen unterschiedliche Themen in den Blick: Beispielsweise das Verhältnis von religiöser und wissenschaftlicher Natursicht, die Veränderungen von Sehgewohnheiten durch die Landschaftsmalerei, sowie die Erschließung natürlicher Ressourcen mithilfe moderner Technologien und Infrastruktur.

Literatur: *Ely*, Christopher David: This Meager Nature. Landscape and National Identity in Imperial Russia. DeKalb 2002; *Josephson*, Paul R.: Industrialized Nature. Brute Force Technology and the Transformation of the Natural World. Washington D.C. 2002.

Seminar [Übung] (Makhotina):

Die Zeit zwischen dem Beginn des ersten Fünfjahresplanes samt nachfolgender Zwangskollektivierung und dem Tod Stalins ging als Ära des „Stalinismus“ in die Geschichtsschreibung ein. In der gesamten sowjetischen Geschichte stellte dieser Zeitabschnitt eine besondere Form der Herrschaftsverfassung sowie der Sozial- und Kulturpolitik dar. Somit unterschied sich diese Phase gravierend von der Zeit davor (Leninismus) und danach

(Chruschtschows Liberalisierung). Die Übung diskutiert unterschiedliche Ansätze der Stalinismusforschung in der westlichen und russischen Geschichtsschreibung – u.a. Stalinismus als Zivilisation, das Stalinsche im öffentlichen Raum sowie seine individuelle Subjektivierung und Reflexionen des Stalinismus in Kunst und Kultur. In der Übung soll neben der Rolle der Gewalt (von Säuberungswellen der Parteikader bis zum Großer Terror), Ideologie und Personenkults auch das alltägliche Leben der jungen sowjetischen Gesellschaft („Flugsandgesellschaft“, Moshe Lewin) besprochen werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Person und System Stalin in der russischen Gesellschaft bis heute disparat wahrgenommen werden, wird der Themenaspekt des Stalinismus in der post-sowjetischen Erinnerungskultur einen ebenso wichtigen Platz in der Übung einnehmen. Die Russischkenntnisse sind von Vorteil, allerdings keine Voraussetzung.

Literatur: *Plaggenborg*, Stefan: Stalinismus. Neue Forschungen und Konzepte. Berlin 1998. *Kotkin*, Stephen: *Magnetic Mountain. Stalinism as Civilization*. Berkeley 1997; *Hellbeck*, Joachim: *Revolution on my Mind. Writing Diary under Stalin*. Cambridge 2006; *Rolf*, Malte: *Das sowjetische Massenfest*, Hamburg 2006.

Seminar [Übung] (Makhotina / Eshelman):

Der russische Bürgerkrieg (1917–1922) stellte neben der Oktoberrevolution den wichtigsten historischen Gegenstand der Erinnerungskultur und Literatur der jungen Sowjetunion dar. Ziel des Seminars ist, die Repräsentation dieses Schlüsselereignisses aus literaturwissenschaftlicher und historischer Perspektive aufzuarbeiten und zu analysieren. Ausgehend von zwei wichtigen literarischen Texten und von einem Film (*Babel's Konarmija*, *Bulgakovs Belaja gvardija* und *Čapaev*) sowie von den einschlägigen historischen Quellen soll gezeigt werden, welche literarischen, kulturellen und ideologischen Diskurse die Darstellungen des Kriegs prägten. Das Seminar setzt sehr gute Lesekenntnisse des Russischen voraus, zumal nicht alle Quellen in Übersetzung vorliegen. Es wird empfohlen, *Bulgakovs* umfangreicher Roman *Belaja gvardija* im Voraus zu lesen.

ausgewählte Themen:

- Erinnerungskultur in der frühen Sowjetunion
- Intellektuelle, *poputiki* und der Krieg
- Die avantgardistische Moderne und der Krieg
- Die Uminterpretation des Bürgerkriegs im Sozialistischen Realismus
- Kulturpolitik des frühen Sowjetstaates, Grundlagen der Produktion und der Kontrolle (Zensur)
- Historischer Kontext: Russische Gesellschaft in der Zeit des Kriegskommunismus
- Produktion und Eigenart frühsowjetischer Feindbilder: Anti-Polnische Erinnerungskultur und Umgang mit dem Jüdischen
- Entstehung des Diskurses des sowjetischen Massenheroismus und sowjetischen Humanismus

Literatur: M. *Bulgakov*. *Belaja gvardija* (1924–1927); I. *Babel'*. *Konarmija* (1926); A. *Gajdar*. "Skazka o Mal'čiše - Kibal'čiše" (1933); Filme: *Čapaev* (Reg.: G. und S. *Vasiliev*, 1934); *Belaja gvardija* (Reg.: S. *Snežkin*, 2011); *Admiral* (2009).

GES M33: Geschichte Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Martin Aust

Gedächtniskonflikte in Ostmitteleuropa seit 1989

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz – Hauptgebäude A 014

Beginn: 25.04.2013

mit

Prof. Dr. Martin Aust

Der polnische Historienfilm seit 1989

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 8-11 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 201

Beginn: 25.04.2013

oder

Prof. Dr. Guido Hausmann

Osteuropa im Ersten Weltkrieg

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Theresienstr. 39 - Raum B 052

Beginn: 17.04.2013

mit

Prof. Dr. Guido Hausmann

Zwischen Imperien: Die polnische Nationalbewegung im 19. Jahrhundert

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 15-18 Uhr (c.t.), Edmund-Rumpler-Str. 13 - Raum B 257

Beginn: 18.04.2013

Vorlesung (Aust):

Das Ende des Kommunismus eröffnete 1989 in Ostmitteleuropa nicht allein eine Phase der politischen und ökonomischen, sondern auch der kulturellen Transformation. Erinnerungskulturen sind dafür ein treffendes Beispiel. Die kulturellen und kommunikativen Gedächtnisse Polens, Litauens, Belarus', der Ukraine, Tschechiens und Ungarns sind sowohl untereinander als auch im Spannungsfeld zwischen Deutschland, Europa und Russland konfliktreich aufgeladen. Ältere nationale Konkurrenzen tradieren sich in ihnen ebenso, wie der Zweite Weltkrieg und die kommunistische Vergangenheit Gegenstand von Gedächtniskonflikten sind. Ferner stellt sich die Frage, welcher Ort der jüdischen Vergangenheit Ostmitteleuropas und dem Holocaust in nationalen Geschichtsbildern zukommt. Die Vorlesung analysiert diese Gedächtniskonflikte und beleuchtet auch bilaterale und transnationale Initiativen zur Aufklärung und Versöhnung.

Literatur: Geschichtspolitik und Gegenerinnerung. Krieg, Gewalt und Trauma im Osten Europas, hg. von Manfred Sapper und Volker Weichsel = Osteuropa 6/2008; Schulze Wessel, Martin / Götz, Irene / Makhotina, Ekaterina (Hg.): Vilnius. Geschichte und Gedächtnis einer Stadt zwischen den Kulturen, Frankfurt am Main 2010; Fritz, Regina / Sachse, Carola / Wolfrum, Edgar (Hg.): Nationen und ihre Selbstbilder. Postdiktatorische Gesellschaften in Europa. Göttingen 2008.

Kernkurs (Aust):

Die wiedererlangte volle Souveränität Polens schlug sich seit 1989 auch in neuen Aushandlungsprozessen polnischer Geschichtsbilder nieder. Die Geschichten der frühneuzeitlichen Adelsrepublik Polen-Litauens, der Teilungszeit des 19. Jahrhunderts und des Jahrhunderts der Extreme wurden dabei auch im Historienfilm neu verhandelt. Das Hauptseminar wird Auszüge aus folgenden fünf Filmen sichten und diskutieren: Jerzy Hoffman, *Ogniem i mieczem* (Mit Feuer und Schwert), Polen 1999; Andrzej Wajda, *Pan Tadeusz* (Herr Tadeusz), Polen 1999; Jerzy Hoffman, *Bitwa Warszawska 1920* (Die Schlacht von Warschau 1920), Polen 2010; Andrzej Wajda, *Katyń*, Polen 2007; Wojciech Smarzowski, *Róża* (Rosa), Polen 2011. Alle Filmauszüge werden im polnischen Original mit entweder deutschen oder englischen Untertitel gezeigt.

Literatur: *Rother*, Rainer (Hg.), *Bilder schreiben Geschichte. Der Historiker im Kino*, Berlin 1991.

Vorlesung (Hausmann):

2014 jährt sich zum hundertsten Mal der Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die historische Literatur und die Geschichtsbilder dieses Krieges sind bis heute durch die Westfront und den Krieg des Deutschen Kaiserreiches gegen Frankreich und England geprägt. Doch eine Reihe neuer Publikationen erforschen jetzt auch intensiver die Ostfront und das östliche Europa im Ersten Weltkrieg und verändern damit unser Wissen und unser Bild des Krieges. Die Vorlesung möchte diesen neueren Forschungstrend aufnehmen und untersucht genauer die mittel- und osteuropäischen Mächte – vor allem die 1917-1918 zusammenbrechenden Reiche der Zaren und der Habsburger – als auch die Regionen und Orte der Ostfront selbst: vor allem Polen, die baltischen Provinzen, Ostpreußen und Ostgalizien. Damit werden zugleich die Wurzeln für den fundamentalen politischen Wandel in diesem Teil Europas während und nach dem Ersten Weltkrieg dargestellt.

Literatur: Gerhard Paul Groß (Hg.): *Die vergessene Front. Der Osten 1914/15. Ereignis. Wirkung. Nachwirkung*. Paderborn u.a. 2006; Alfred Eisfeld, Guido Hausmann, Dietmar Neutatz (Hg.): *Besetzt, interniert, deportiert. Der Erste Weltkrieg und die deutsche, jüdische, polnische und ukrainische Zivilbevölkerung im östlichen Europa*. Essen 2013.

Kernkurs (Hausmann):

Das Seminar hat zwei wichtige Erkenntnisziele: Es möchte zum einen wichtige Phasen und Stationen der modernen polnischen Nationalbewegung vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (also in der Teilungszeit) untersuchen und damit einen exemplarischen Beitrag zur Erforschung des modernen Nationalismus machen, und es analysiert zum anderen die imperiale bzw. Nationalitätenpolitik des Zarenreiches, des Habsburgerreiches und Preußens gegenüber den jeweiligen polnischen Untertanen und vermittelt damit vertiefte Kenntnisse über die drei großen kontinentalen Imperien Europas bis zu ihrem Zusammenbruch 1917/1918.

Literatur: Roland Gehrke: *Die polnische Nationalbewegung vor 1914 zwischen Individualismus und Kollektivismus*. In: Karsten Brüggemann, Norbert Angermann (Hg.): *Kollektivität und Individualität. Der Mensch im östlichen Europa*. Hamburg 2001, S. 271-298; Brian Porter: *When Nationalism Began to Hate. Imagining Modern Politics in Nineteenth-Century Poland*. Oxford 2000; Andrzej Walicki: *Poland between East and West. The Controversies of Self-Definition and Modernization in Partitioned Poland 1795-1918*. Cambridge 1994.

GES M34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Guido Hausmann

Zwischen Imperien: Die polnische Nationalbewegung im 19. Jahrhundert

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 15-18 Uhr (c.t.), Edmund-Rumpler-Str. 13 - Raum B 257

Beginn: 18.04.2013

mit

Dr. Gerald Volkmer

Imperium und Nationalstaat in Ostmittel- und Südosteuropa von den Balkankriegen bis zum Frieden von Lausanne (1912/13-1923)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 507

Beginn: 17.04.2013

Kernkurs (Hausmann):

Das Seminar hat zwei wichtige Erkenntnisziele: Es möchte zum einen wichtige Phasen und Stationen der modernen polnischen Nationalbewegung vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (also in der Teilungszeit) untersuchen und damit einen exemplarischen Beitrag zur Erforschung des modernen Nationalismus machen, und es analysiert zum anderen die imperiale bzw. Nationalitätenpolitik des Zarenreiches, des Habsburgerreiches und Preußens gegenüber den jeweiligen polnischen Untertanen und vermittelt damit vertiefte Kenntnisse über die drei großen kontinentalen Imperien Europas bis zu ihrem Zusammenbruch 1917/1918.

Literatur: Roland Gehrke: Die polnische Nationalbewegung vor 1914 zwischen Individualismus und Kollektivismus. In: Karsten Brüggemann, Norbert Angermann (Hg.): Kollektivität und Individualität. Der Mensch im östlichen Europa. Hamburg 2001, S. 271-298; Brian Porter: When Nationalism Began to Hate. Imagining Modern Politics in Nineteenth-Century Poland. Oxford 2000; Andrzej Walicki: Poland between East and West. The Controversies of Self-Definition and Modernization in Partitioned Poland 1795-1918. Cambridge 1994.

Seminar [Übung] (Volkmer):

Einhundert Jahre nach den Balkankriegen, die in einem größeren Rahmen im Ersten Weltkrieg fortgesetzt und erst nach dem griechisch-türkischen Krieg 1920-1923 beendet wurden, rückt das südöstliche Europa wieder verstärkt in das Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. In der von Krisen und Kriegen geprägten Dekade zwischen 1912/13 und 1923 wurde die Landkarte Ostmittel- und Südosteuropas grundlegend umgestaltet. Der Zerfall der beiden Imperien, Habsburgermonarchie und Osmanisches Reich, ging mit der Ausdehnung bereits in der Region bestehender und der Gründung neuer Nationalstaaten einher und markiert den Abschluss der sogenannten „Orientalischen Frage“. Diese wurde von den Problemen bestimmt, die sich aus der Desintegration des Osmanischen Reiches, den im 19. Jahrhundert entstandenen Nationalbewegungen in Südosteuropa und den Interventionen der europäischen Großmächte in dieser Region ergeben hatten. Die Übung wird sich mit diesem Themenkomplex sowie den Ursachen und Folgen des Zusammenbruchs der Habsburgermonarchie 1918, insbesondere den Nationalbewegungen im Donau-Karpatenraum, befassen. Neben den Minderheitenproblemen in Ostmittel- und Südosteuropa sollen auch die Auswirkungen der Kriegsereignisse und Friedensschlüsse auf die massiven Bevölkerungsverschiebungen untersucht werden, die den Beginn des „Jahrhunderts der Migration“ in Europa markieren. Ziel der Übung ist es, die skizzierten Aspekte in Form von Kurzreferaten und durch die Arbeit mit deutsch- und englischsprachigen Quellentexten herauszuarbeiten und in den gesamteuropäischen Kontext einzuordnen.

Literatur: *Anderson, Matthew S.: The Eastern Question 1774-1923. A Study in International Relations.* London [u. a.] 1966. 8. Neudr. 1991; *Boeckh, Katrin: Von den Balkankriegen zum Ersten Weltkrieg. Kleinstaatenpolitik und ethnische Selbstbestimmung auf dem Balkan.* München 1996. *Jelavich, Charles / Jelavich, Barbara: The Establishment of the Balkan National States, 1804-1920.* Seattle, London 1977; *Kann, Robert A.: Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918. 2 Bde.* Graz, Köln 21964.

GES M35: Geschichte Südosteuropas I (8 LP)

Teil I (Vorlesung folgt im Wintersemester)

Prof. Dr. Marie-Janine Calic

Nationale Identität, Nationalismus und Geschichtspolitik in Makedonien (mit Exkursion)

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 15-18 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 401

Beginn: 16.04.2013

oder

Dr. Gerald Volkmer

Imperium und Nationalstaat in Ostmittel- und Südosteuropa von den Balkankriegen bis zum Frieden von Lausanne (1912/13-1923)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 507

Beginn: 17.04.2013

Kernkurs (Calic):

Die Republik Makedonien blickt auf eine lange, konfliktreiche Geschichte zurück, die in aktuellen Problemen ihren Widerhall findet, etwa in Identitätsfragen, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, Außenpolitik (Namensstreit mit Griechenland und Beziehungen zu den Nachbarn) sowie im Verhältnis von makedonischer Mehrheit und albanischer Minderheit. Das Seminar nimmt die Ursprünge und den Wandel der „makedonischen Frage“ seit dem 19. Jahrhundert in den Blick und behandelt die hieraus erwachsenden Konfliktlinien in historisch-vergleichender Perspektive. Teil des Seminars ist eine Exkursion in die Region (18.-26. Mai 2013), die gemeinsam mit der Universität Regensburg (Prof. Ulf Brunnbauer) durchgeführt wird.

Literatur: *Skordos, Adamantios: Griechenlands Makedonische Frage. Bürgerkrieg und Geschichtspolitik im Südosten Europas 1945-1992,* Göttingen 2012; *Adanir, Fikret: Die makedonische Frage: ihre Entstehung u. Entwicklung bis 1908,* Wiesbaden 1979; *Poulton, Hugh: Who are the Macedonians?,* Bloomington, In. 2000.

Seminar [Übung] (Volkmer):

Einhundert Jahre nach den Balkankriegen, die in einem größeren Rahmen im Ersten Weltkrieg fortgesetzt und erst nach dem griechisch-türkischen Krieg 1920-1923 beendet wurden, rückt das südöstliche Europa wieder verstärkt in das Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. In der von Krisen und Kriegen geprägten Dekade zwischen 1912/13 und 1923 wurde die Landkarte Ostmittel- und Südosteuropas grundlegend umgestaltet. Der Zerfall der beiden Imperien, Habsburgermonarchie und Osmanisches Reich, ging mit der Ausdehnung bereits in der Region bestehender und der Gründung neuer Nationalstaaten einher und markiert den Abschluss der sogenannten „Orientalischen Frage“. Diese wurde von den Problemen bestimmt, die sich aus der Desintegration des Osmanischen Reiches, den im 19. Jahrhundert entstandenen Nationalbewegungen in Südosteuropa und den Interventionen der europäischen Großmächte in

dieser Region ergeben hatten. Die Übung wird sich mit diesem Themenkomplex sowie den Ursachen und Folgen des Zusammenbruchs der Habsburgermonarchie 1918, insbesondere den Nationalbewegungen im Donau-Karpatenraum, befassen. Neben den Minderheitenproblemen in Ostmittel- und Südosteuropa sollen auch die Auswirkungen der Kriegereignisse und Friedensschlüsse auf die massiven Bevölkerungsverschiebungen untersucht werden, die den Beginn des „Jahrhunderts der Migration“ in Europa markieren. Ziel der Übung ist es, die skizzierten Aspekte in Form von Kurzreferaten und durch die Arbeit mit deutsch- und englischsprachigen Quellentexten herauszuarbeiten und in den gesamteuropäischen Kontext einzuordnen.

Literatur: *Anderson, Matthew S.: The Eastern Question 1774-1923. A Study in International Relations.* London [u. a.] 1966. 8. Neudr. 1991; *Boeckh, Katrin: Von den Balkankriegen zum Ersten Weltkrieg. Kleinstaatenpolitik und ethnische Selbstbestimmung auf dem Balkan.* München 1996. *Jelavich, Charles / Jelavich, Barbara: The Establishment of the Balkan National States, 1804-1920.* Seattle, London 1977; *Kann, Robert A.: Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918. 2 Bde.* Graz, Köln 21964.

GES M36: Geschichte Südosteuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Marie-Janine Calic

Nationale Identität, Nationalismus und Geschichtspolitik in Makedonien (mit Exkursion)

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 15-18 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52(K) - Raum 401

Beginn: 16.04.2013

mit

Dr. Gerald Volkmer:

Imperium und Nationalstaat in Ostmittel- und Südosteuropa von den Balkankriegen bis zum Frieden von Lausanne (1912/13-1923)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 507

Beginn: 17.04.2013

Kernkurs (Calic):

Die Republik Makedonien blickt auf eine lange, konfliktreiche Geschichte zurück, die in aktuellen Problemen ihren Widerhall findet, etwa in Identitätsfragen, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, Außenpolitik (Namensstreit mit Griechenland und Beziehungen zu den Nachbarn) sowie im Verhältnis von makedonischer Mehrheit und albanischer Minderheit. Das Seminar nimmt die Ursprünge und den Wandel der „makedonischen Frage“ seit dem 19. Jahrhundert in den Blick und behandelt die hieraus erwachsenden Konfliktlinien in historisch-vergleichender Perspektive. Teil des Seminars ist eine Exkursion in die Region (18.-26. Mai 2013), die gemeinsam mit der Universität Regensburg (Prof. Ulf Brunnbauer) durchgeführt wird.

Literatur: *Skordos, Adamantios: Griechenlands Makedonische Frage. Bürgerkrieg und Geschichtspolitik im Südosten Europas 1945-1992,* Göttingen 2012; *Adanir, Fikret: Die makedonische Frage: ihre Entstehung u. Entwicklung bis 1908,* Wiesbaden 1979; *Poulton, Hugh: Who are the Macedonians?,* Bloomington, In. 2000.

Seminar [Übung] (Volkmer):

Ein hundred Jahre nach den Balkankriegen, die in einem größeren Rahmen im Ersten Weltkrieg fortgesetzt und erst nach dem griechisch-türkischen Krieg 1920-1923 beendet wurden, rückt das südöstliche Europa wieder verstärkt in das Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. In der von

Krisen und Kriegen geprägten Dekade zwischen 1912/13 und 1923 wurde die Landkarte Ostmittel- und Südosteuropas grundlegend umgestaltet. Der Zerfall der beiden Imperien, Habsburgermonarchie und Osmanisches Reich, ging mit der Ausdehnung bereits in der Region bestehender und der Gründung neuer Nationalstaaten einher und markiert den Abschluss der sogenannten „Orientalischen Frage“. Diese wurde von den Problemen bestimmt, die sich aus der Desintegration des Osmanischen Reiches, den im 19. Jahrhundert entstandenen Nationalbewegungen in Südosteuropa und den Interventionen der europäischen Großmächte in dieser Region ergeben hatten. Die Übung wird sich mit diesem Themenkomplex sowie den Ursachen und Folgen des Zusammenbruchs der Habsburgermonarchie 1918, insbesondere den Nationalbewegungen im Donau-Karpatenraum, befassen. Neben den Minderheitenproblemen in Ostmittel- und Südosteuropa sollen auch die Auswirkungen der Kriegseignisse und Friedensschlüsse auf die massiven Bevölkerungsverschiebungen untersucht werden, die den Beginn des „Jahrhunderts der Migration“ in Europa markieren. Ziel der Übung ist es, die skizzierten Aspekte in Form von Kurzreferaten und durch die Arbeit mit deutsch- und englischsprachigen Quellentexten herauszuarbeiten und in den gesamteuropäischen Kontext einzuordnen.

Literatur: *Anderson, Matthew S.: The Eastern Question 1774-1923. A Study in International Relations.* London [u. a.] 1966. 8. Neudr. 1991; *Boeckh, Katrin: Von den Balkankriegen zum Ersten Weltkrieg. Kleinstaatenpolitik und ethnische Selbstbestimmung auf dem Balkan.* München 1996; *Jelavich, Charles / Jelavich, Barbara: The Establishment of the Balkan National States, 1804-1920.* Seattle, London 1977; *Kann, Robert A.: Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918.* 2 Bde. Graz, Köln 21964.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurs zur Auswahl:

Wahlkurs

Martina Niedhammer

Zwischen den Stühlen? Juden in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie, 1918-1938

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) - Raum 022

Beginn: 16.04.2013

Seminar [Übung] (Niedhammer):

Nach dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie 1918 fand sich die überwiegende Mehrheit seiner Einwohner in neugegründeten Nationalstaaten wieder, die in unterschiedlich starkem Maße mit ihrem imperialen Erbe rangen: der Spannung, die angesichts nationalisierender staatlicher Tendenzen und der Existenz einer multinationalen Bevölkerung bestand. Für die jüdische Minderheit bot diese Situation gleichermaßen Chancen wie Risiken. So erkannte etwa die Tschechoslowakei 1920/21 als einer der ersten Staaten überhaupt die jüdische Nationalität an. Andererseits zeigen gerade die tschechoslowakischen Volkszählungen der 1920er und 1930er Jahre die Gefahr für eine sprachlich nicht festgelegte Minderheit, zwischen die Stühle der vorwiegend mit linguistischen Kriterien operierenden nationalen Gruppen zu geraten. Nicht zufällig war es gerade die jüdische Bevölkerung, die ihrem Selbstverständnis nach vor 1918 besonders von einer übernationalen Loyalität mit dem Herrscherhaus profitiert hatte. Anhand ausgewählter Quellenbeispiele beschäftigt sich die Übung mit Strategien, die Juden in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie entwickelten, um der zunehmenden Vereinnahmung durch die jungen Nationalstaaten zu begegnen. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf Ostmitteleuropa,

fallweise werden jedoch auch die Bukowina und die Triester Gemeinde einbezogen. Spezifische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: *Mendelsohn, Ezra: The Jews of East Central Europe Between the World Wars.* Bloomington 1983; *Dahlmann, Dittmar / Hilbrenner, Anke (Hg.): Zwischen großen Erwartungen und bösem Erwachen. Juden, Politik und Antisemitismus in Ost- und Südosteuropa 1918–1945.* Paderborn u. a. 2007; *Silverman, Lisa: Becoming Austrians. Jews and Culture between the World Wars.* Oxford u. a. 2012. *Čapková, Kateřina: Czechs, Germans, Jews? National Identity and the Jews of Bohemia.* New York 2012.

Bemerkung: Um Anmeldung bis 10.04.13 wird gebeten unter: martina.niedhammer@lrz.uni-muenchen.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel
Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte
Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP
Mo 18-20 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 402
Beginn: 15.04.2013

Im Kolloquium werden neuere Forschungsarbeiten zur Osteuropäischen Geschichte vorgestellt. Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden, Examenkandidaten, Studierende der Osteuropastudien und der osteuropäischen Geschichte.

Wahlkurs

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Prof. Dr. Michael Brenner
Kolloquium des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“
Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP
Mi 18-20 Uhr (c.t.), 14-tägig, Amalienstr. 52 (K) - Raum 201
Beginn: 24.04.2013

Im Kolloquium werden Forschungsvorhaben aus dem Bereich des DFG-geförderten Internationalen Graduiertenkollegs "Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium findet als gemeinsame Veranstaltung der Fachbereiche Geschichte, Theologie und Religionswissenschaft statt.

Bemerkung: Um Anmeldung wird gebeten unter: Laura.Hoelzlwimmer@lrz.uni-muenchen.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Marie-Janine Calic
Oberseminar zur Geschichte Südosteuropas
Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP
Mi 16-18 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 302
Beginn: 17.04.2013

Dieses Seminar gibt Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre schriftlichen Abschlussarbeiten (Master-, Magister-, Doktorarbeit) zu präsentieren und zu diskutieren. Im Vordergrund stehen methodische Fragen (v.a. Themenschöpfung, Erkenntnisinteresse, Präzisierung der Fragestellung, Einordnung in

den Forschungsstand, Quellengrundlage, Hypothesenbildung). Es geht um Zwischenberichte über "work in progress", nicht um die Darstellung bereits fertiger Produkte.

Wahlkurs

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel
Kolloquium der Graduiertenschule Ost- und Südosteuropastudien
Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP
Mi 12-15 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 001

Das Kolloquium der Graduiertenschule Ost- und Südosteuropastudien ist ein Forum für die Diskussion von Forschungsprojekten verschiedener geistes-, sozial- und kunstwissenschaftlicher Forschungen. Dabei spielen Zusammenhänge und Vergleiche mit anderen Weltregionen, wie Zentral- und Südostasien, Nordamerika und Westeuropa, eine wichtige Rolle.

Daher wendet sich das Kolloquium nicht nur an Spezialisten der Ost- und Südosteuropastudien, sondern lädt auch fortgeschrittene Studierende und Doktoranden ein, die grundsätzlich an sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragen von Area Studies interessiert sind.

Bemerkung: Das Kolloquium findet einmal monatlich statt. Die einzelnen Termine werden über Aushang und Email bekannt gegeben. Interessenten können sich von Silvia Aberger in den Verteiler aufnehmen lassen: Silvia.Aberger@lmu.de

Jüdische Geschichte und Kultur

Koordinatorin: Dr. Mirjam Zadoff

Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur, Schellingstr. 12, 80799 München

Sekretariat: Heike Koch Tel.: 089/2180-5570, E-Mail: juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de

JÜD M 31: Neuere Jüdische Geschichte und Kultur I (8 LP)

Teil I (Vorlesung folgt im Wintersemester)

Prof. Dr. Eva Haverkamp

Jüdische Gelehrte während des Mittelalters

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi. 17-20 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 402

Beginn:

oder

Prof. Michael Brenner

Was sind Juden?

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 14-17 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) – Raum K 026

Beginn: 18.04.2013

Kernkurs (Haverkamp):

Die wichtigsten Persönlichkeiten in der jüdischen Welt waren im Mittelalter die Gelehrten, die durch ihre Abhandlungen und Diskussionen nicht nur im religiösen Bereich neue Entwicklungen vorantrieben, sondern auch in allen Aspekten des sozialen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Lebens der jüdischen Gemeinden mit ihren Ratschlägen und Entscheidungen Einfluss ausübten. Vor allem die zahlreichen Anfragen an sie, die all diese Aspekte betrafen, und ihre Antwortschriften sind einzigartige Zeugnisse für die Rekonstruktion der verschiedenen Lebensaspekte von jüdischen Gemeinden und ihrer Mitglieder sowie der Beziehungen zu allen Bereichen der christlichen Gesellschaft. In diesem Kurs werden wir daher an Hand von ausgewählten Persönlichkeiten und ihrer Werke (vor allem aus Zentraleuropa) Einblick in sehr viele Nuancen des alltäglichen Lebens gewinnen. Dabei werden wir die Primärquellen in Übersetzungen lesen; Studenten, die die Originalsprache lesen können, werden entsprechende Aufgaben bekommen.

Literatur: Israel Abrahams, *Jewish Life in the Middle Ages*, 1993 (Erstveröffentlichung 1896).

Bemerkung: Anmeldung per E-Mail beim Dozenten bis 15. März. Studentenausweis und Zugangsvoraussetzungen sind in der ersten Sitzung vorzulegen.

Kernkurs (Brenner):

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wird heftig über die Frage diskutiert, was die Juden eigentlich sind: eine Religion, eine Nation, eine Rasse, eine Schicksalsgemeinschaft oder eine Kultur? Wir werden im Seminar Quellentexte besprechen, die sämtliche Definitionsansätze berücksichtigen. Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an einer internationalen Tagung über Juden und Muslime im Russischen Reich (Historisches Kolleg München, 19.-21.6.) sowie an der Sommeruniversität über „Materielle Überlieferung und jüdische Erinnerung“ in Hohenems (21.-26. Juli).

Bemerkung: Schriftliche Anmeldung für die Teilnahme am Hauptseminar bis zum 1. März unter der E-Mail-Adresse: michael.brenner@lrz.uni-muenchen.de mit kurzem Motivationsschreiben und

Angaben zum Studium (Kurzvita) ist notwendig. Die Teilnahme ist erst nach der Bestätigung garantiert.

JÜD M 32: Neuere Jüdische Geschichte und Kultur I (12 LP)

Als Fortsetzung oder Teil I

Prof. Dr. Eva Haverkamp

Jüdische Gelehrte während des Mittelalters

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi. 17-20 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K) - Raum 402

Beginn:

mit

Prof. Michael Brenner

Was sind Juden?

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 14-17 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) – Raum K 026

Beginn: 18.04.2013

Kernkurs (Haverkamp):

Die wichtigsten Persönlichkeiten in der jüdischen Welt waren im Mittelalter die Gelehrten, die durch ihre Abhandlungen und Diskussionen nicht nur im religiösen Bereich neue Entwicklungen vorantrieben, sondern auch in allen Aspekten des sozialen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Lebens der jüdischen Gemeinden mit ihren Ratschlägen und Entscheidungen Einfluss ausübten. Vor allem die zahlreichen Anfragen an sie, die all diese Aspekte betrafen, und ihre Antwortschreiben sind einzigartige Zeugnisse für die Rekonstruktion der verschiedenen Lebensaspekte von jüdischen Gemeinden und ihrer Mitglieder sowie der Beziehungen zu allen Bereichen der christlichen Gesellschaft. In diesem Kurs werden wir daher an Hand von ausgewählten Persönlichkeiten und ihrer Werke (vor allem aus Zentraleuropa) Einblick in sehr viele Nuancen des alltäglichen Lebens gewinnen. Dabei werden wir die Primärquellen in Übersetzungen lesen; Studenten, die die Originalsprache lesen können, werden entsprechende Aufgaben bekommen.

Literatur: Israel Abrahams, *Jewish Life in the Middle Ages*, 1993 (Erstveröffentlichung 1896).

Bemerkung: Anmeldung per E-Mail beim Dozenten bis 15. März. Studentenausweis und Zugangsvoraussetzungen sind in der ersten Sitzung vorzulegen.

Kernkurs (Brenner):

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wird heftig über die Frage diskutiert, was die Juden eigentlich sind: eine Religion, eine Nation, eine Rasse, eine Schicksalsgemeinschaft oder eine Kultur? Wir werden im Seminar Quellentexte besprechen, die sämtliche Definitionsansätze berücksichtigen. Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an einer internationalen Tagung über Juden und Muslime im Russischen Reich (Historisches Kolleg München, 19.-21.6.) sowie an der Sommeruniversität über „Materielle Überlieferung und jüdische Erinnerung“ in Hohenems (21.-26. Juli).

Bemerkung: Schriftliche Anmeldung für die Teilnahme am Hauptseminar bis zum 1. März unter der E-Mail Adresse: michael.brenner@lrz.uni-muenchen.de mit kurzem Motivationsschreiben und Angaben zum Studium (Kurzvita) ist notwendig. Die Teilnahme ist erst nach der Bestätigung garantiert.

JÜD M 33: Neueste Jüdische Geschichte und Kultur I (8 LP)

Als Fortsetzung aus dem Wintersemester 2012/13 oder als Teil I

Dr. des. Tobias Grill

Osteuropäisches Judentum in Krieg und Revolution 1914 - 1922

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do 08-10 Uhr (c.t.), Schellingstrasse 12 (K) – 327

oder

Martina Niedhammer

Zwischen den Stühlen? Juden in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie, 1918-1938

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) - Raum 022

Beginn: 16.04.2013

Seminar [Übung] (Grill): In der Übung werden wir uns anhand von einschlägigen Quellen mit der Frage auseinandersetzen, welche Auswirkungen der Erste Weltkrieg und die Revolutionen auf die Lebenswelten des russländischen Judentums hatten. Nach einem kurzen Exkurs zur Lage der Juden im Zarenreich am Vorabend des Ersten Weltkriegs soll es zum einen um die massiven Verwerfungen (Vertreibungen, Pogrome, Massenemigration) gehen, die Krieg und Bürgerkrieg mit sich brachten, zum anderen aber auch um die neuen Möglichkeiten, die sich durch diesen gewaltigen Umbruch auftaten. Während laut Slezkine die Deutschen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts die „Generalbevollmächtigten der Moderne“ im Zarenreich waren, machten sich die Juden des Russischen Imperiums bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs daran, „die Deutschen in ihrer Eigenschaft als Russlands Vorzeigemoderne abzulösen, wie sie es in weiten Teilen Ostmitteleuropas bereits getan hatten“. Im Zuge der Russischen Revolution wurde, so Slezkine, das „deutsche Zeitalter“ vom „jüdischen Zeitalter“ abgelöst.

Literatur: Yuri Slezkine: Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2007.

Bemerkung: Voraussetzungen für Scheinerwerb: Referat; Max. 10 Teilnehmer; Verbindliche Anmeldung bis zum 29.3.2013 unter tobias.grill@lrz.uni-muenchen.de

Seminar [Übung] (Niedhammer):

Nach dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie 1918 fand sich die überwiegende Mehrheit seiner Einwohner in neugegründeten Nationalstaaten wieder, die in unterschiedlich starkem Maße mit ihrem imperialen Erbe rangen: der Spannung, die angesichts nationalisierender staatlicher Tendenzen und der Existenz einer multinationalen Bevölkerung bestand. Für die jüdische Minderheit bot diese Situation gleichermaßen Chancen wie Risiken. So erkannte etwa die Tschechoslowakei 1920/21 als einer der ersten Staaten überhaupt die jüdische Nationalität an. Andererseits zeigen gerade die tschechoslowakischen Volkszählungen der 1920er und 1930er Jahre die Gefahr für eine sprachlich nicht festgelegte Minderheit, zwischen die Stühle der vorwiegend mit linguistischen Kriterien operierenden nationalen Gruppen zu geraten. Nicht zufällig war es gerade die jüdische Bevölkerung, die ihrem Selbstverständnis nach vor 1918 besonders von einer übernationalen Loyalität mit dem Herrscherhaus profitiert hatte. Anhand ausgewählter Quellenbeispiele beschäftigt sich die Übung mit Strategien, die Juden in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie entwickelten, um der zunehmenden Vereinnahmung durch die jungen Nationalstaaten zu begegnen. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf Ostmitteleuropa,

fallweise werden jedoch auch die Bukowina und die Triester Gemeinde einbezogen. Spezifische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: *Mendelsohn, Ezra: The Jews of East Central Europe Between the World Wars.* Bloomington 1983; *Dahlmann, Dittmar / Hilbrenner, Anke (Hg.): Zwischen großen Erwartungen und bösem Erwachen. Juden, Politik und Antisemitismus in Ost- und Südosteuropa 1918–1945.* Paderborn u. a. 2007; *Silverman, Lisa: Becoming Austrians. Jews and Culture between the World Wars.* Oxford u. a. 2012. *Čapková, Kateřina: Czechs, Germans, Jews? National Identity and the Jews of Bohemia.* New York 2012.

Bemerkung: Um Anmeldung bis 10.04.13 wird gebeten unter: martina.niedhammer@lrz.uni-muenchen.de

Jüd M- 34: Neueste jüdische Geschichte und Kultur II (12 LP)

Prof. Michael Brenner

Was sind Juden?

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 14–17 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) – K 026

Beginn: 18.04.2013

mit

Dr. des. Tobias Grill

Osteuropäisches Judentum in Krieg und Revolution 1914 - 1922

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do 08–10 Uhr (c.t.), Schellingstrasse 12 (K) – 327

oder

Martina Niedhammer

Zwischen den Stühlen? Juden in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie, 1918–1938

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10–12 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K) - Raum 022

Beginn: 16.04.2013

Kernkurs (Brenner):

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wird heftig über die Frage diskutiert, was die Juden eigentlich sind: eine Religion, eine Nation, eine Rasse, eine Schicksalsgemeinschaft oder eine Kultur? Wir werden im Seminar Quellentexte besprechen, die sämtliche Definitionsansätze berücksichtigen. Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an einer internationalen Tagung über Juden und Muslime im Russischen Reich (Historisches Kolleg München, 19.–21.6.) sowie an der Sommeruniversität über „Materielle Überlieferung und jüdische Erinnerung“ in Hohenems (21.–26. Juli).

Bemerkung: Schriftliche Anmeldung für die Teilnahme am Hauptseminar bis zum 1. März unter der E-Mail-Adresse: michael.brenner@lrz.uni-muenchen.de mit kurzem Motivationsschreiben und Angaben zum Studium (Kurzvita) ist notwendig. Die Teilnahme ist erst nach der Bestätigung garantiert.

Seminar[Übung] (Grill): In der Übung werden wir uns anhand von einschlägigen Quellen mit der Frage auseinandersetzen, welche Auswirkungen der Erste Weltkrieg und die Revolutionen auf die Lebenswelten des russländischen Judentums hatten. Nach einem kurzen Exkurs zur Lage der Juden im Zarenreich am Vorabend des Ersten Weltkriegs soll es zum einen um die massiven Verwerfungen (Vertreibungen, Pogrome, Massenemigration) gehen, die Krieg und Bürgerkrieg mit sich brachten, zum anderen aber auch um die neuen Möglichkeiten, die sich durch diesen gewaltigen Umbruch auftaten. Während laut Slezkine die Deutschen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts die „Generalbevollmächtigten der Moderne“ im Zarenreich waren, machten sich die Juden des Russischen Imperiums bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs daran, „die Deutschen in ihrer Eigenschaft als Russlands Vorzeigemoderne abzulösen, wie sie es in weiten Teilen Ostmitteleuropas bereits getan hatten“. Im Zuge der Russischen Revolution wurde, so Slezkine, das „deutsche Zeitalter“ vom „jüdischen Zeitalter“ abgelöst.

Literatur: Yuri Slezkine: Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2007.

Bemerkung: Voraussetzungen für Scheinerwerb: Referat; Max. 10 Teilnehmer; Verbindliche Anmeldung bis zum 29.3.2013 unter tobias.grill@lrz.uni-muenchen.de

Seminar[Übung] (Niedhammer):

Nach dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie 1918 fand sich die überwiegende Mehrheit seiner Einwohner in neugegründeten Nationalstaaten wieder, die in unterschiedlich starkem Maße mit ihrem imperialen Erbe rangen: der Spannung, die angesichts nationalisierender staatlicher Tendenzen und der Existenz einer multinationalen Bevölkerung bestand. Für die jüdische Minderheit bot diese Situation gleichermaßen Chancen wie Risiken. So erkannte etwa die Tschechoslowakei 1920/21 als einer der ersten Staaten überhaupt die jüdische Nationalität an. Andererseits zeigen gerade die tschechoslowakischen Volkszählungen der 1920er und 1930er Jahre die Gefahr für eine sprachlich nicht festgelegte Minderheit, zwischen die Stühle der vorwiegend mit linguistischen Kriterien operierenden nationalen Gruppen zu geraten. Nicht zufällig war es gerade die jüdische Bevölkerung, die ihrem Selbstverständnis nach vor 1918 besonders von einer übernationalen Loyalität mit dem Herrscherhaus profitiert hatte. Anhand ausgewählter Quellenbeispiele beschäftigt sich die Übung mit Strategien, die Juden in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie entwickelten, um der zunehmenden Vereinnahmung durch die jungen Nationalstaaten zu begegnen. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf Ostmitteleuropa, fallweise werden jedoch auch die Bukowina und die Triester Gemeinde einbezogen. Spezifische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: *Mendelsohn, Ezra: The Jews of East Central Europe Between the World Wars.* Bloomington 1983; *Dahlmann, Dittmar / Hilbrenner, Anke (Hg.): Zwischen großen Erwartungen und bösem Erwachen. Juden, Politik und Antisemitismus in Ost- und Südosteuropa 1918–1945.* Paderborn u. a. 2007; *Silverman, Lisa: Becoming Austrians. Jews and Culture between the World Wars.* Oxford u. a. 2012. *Čapková, Kateřina: Czechs, Germans, Jews? National Identity and the Jews of Bohemia.* New York 2012.

Bemerkung: Um Anmeldung bis 10.04.13 wird gebeten unter: martina.niedhammer@lrz.uni-muenchen.de

Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft

Institut für Slavische Philologie, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Andrea Beigel, Tel.: 089/2180-2374; -2373, E-Mail: Andrea.Beigel@lmu.de
Sprachpraxis Slavische Sprachen:
http://www.slavistik.uni-muenchen.de/studium_lehre/sprachpraxis/index.html

Institut für Slavische Philologie, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Andrea Beigel, Tel.: 089/2180-2374; -2373, E-Mail: Andrea.Beigel@lmu.de
Sprachpraxis Slavische Sprachen:
http://www.slavistik.uni-muenchen.de/studium_lehre/sprachpraxis/index.html

SLA MOD 31 – Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (8 LP)

Dr. Anke Niederbudde

Geschichte der russischen Literatur im 19. Jahrhundert: Der Realismus

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 18-19:30 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) - E 318

Beginn: 17.04.2013

mit

Dr. Anke Niederbudde

Erzählen im russischen Realismus – Feodor Dostoevskij: Zapiski iz podpol'ja (Aufzeichnungen aus dem Kellerloch) und Krotkaja (Die Sanfte)

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung

1. Termin: 26.04.2013, 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

2. Termin: 17.05.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

3. Termin: 18.05.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

4. Termin: 28.06.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

5. Termin: 29.06.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

oder

Svetlana Kazakova

Die südslawischen Literaturen im Überblick: Moderne

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 14-15.30 (s.t.), Schellingstr. 3 (R) Rg. - Raum 054

Beginn: 16.04.2013

mit

PD Dr. Svetlana Kazakova

Ivo Andric im Grenzfeld des Schönen und Schrecklichen

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 14-16.15 Uhr (s.t.), Schellingstr. 10 (J) – Raum 404

Beginn: 18.04.2013

oder

PD Dr. Raoul Eshelman
Zur Kulturentwicklung nach der Postmoderne
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mi 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 022
Beginn: 17.04.2013

Die Vorlesung bildet die Fortsetzung zum Kernkurs Postkolonialismus und Osteuropa aus WS 2012/13.

oder

Teil I (für Polonisten!)

Dr. Małgorzata Zemła
Geschichte der polnischen Literatur
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 325
Beginn: 15.04.2013

Das Modul wird im WS 2013/14 fortgesetzt.

Vorlesung (Niederbudde):

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die russische Literatur der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht das Werk der großen Romanautoren des russischen Realismus (Turgenev, Dostoevskij, Gončarov, Tolstoj). Neben der Evolution der realistischen Prosa und erzähltheoretischen Fragen werden die für die Zeit charakteristischen utopischen/antiutopischen Konzepte sowie gesellschafts-kritische Positionen der Autoren behandelt. Die Erzählungen und Dramen Anton Čechovs bilden den Abschluss der Epoche und der Vorlesung.

Seminar[Übung] (Niederbudde):

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die besondere Erzählweise Dostoevskijs, die im Kontext erzähltheoretischer Fragen besprochen werden soll. Gleichzeitig findet sich in den Erzählungen ein breites Spektrum an Themen und Diskursen, die für Dostoevskijs Werk allgemein charakteristisch sind (Beichtdiskurs, Pfandleihe und Geld-Thematik, Duell, Selbstmord, Tod, ...) und im Kontext des russischen Realismus behandelt werden sollen.

Literatur: Bachtin, M. (1979): *Problemy poëtiki Dostoevskogo*, Moskva (deutsch: München 1971); Manns, S. (2005): *Unreliable narration in der russischen Literatur*, Frankfurt/Main; Neuhäuser, R. (1993): *F.M. Dostojevskij: Die großen Romane und Erzählungen*, Wien/Köln/Weimar.

Vorlesung (Kazakova):

Dieser Vorlesungskurs setzt den bereits begonnenen Überblick der südslavischen Literaturen fort. In Anknüpfung an den Lehrstoff zum 19. Jh. aus dem Sommersemester 2012 wird beabsichtigt, die großen Errungenschaften der Moderne aus der symbolistisch-impressionistischen Phase sowie die historische Vielfalt der avantgardistischen Literatur im südslavischen Kontext anschaulich zu machen und exemplarisch zu verfolgen.

Die Frühmoderne in der Südslavia verdankte ihre Ansätze der schnellen Transformation vom Spät- zum Neo-romantismus, deren Paradigmen neue Eigenschaften der Literaturen auf ihrem Weg zur Verweltlichung ermöglichen könnten. Die Spezifika des südslavischen Symbolismus sehen daher auf den ersten Blick aus wie eine simultane Mischung aller Strömungen der europäischen Moderne. Sein uneinheitlicher und ästhetisch übergreifender Charakter schließt Elemente modifizierter Romantik,

aber auch die ersten Zeichen der avantgardistischen Poetik ein. In der Vorlesung wird diese Eigenart des südslavischen Symbolismus aufgezeigt und erörtert.

Im Einzelnen wird dabei Aufmerksamkeit dem Artismus von A. G. Matoš gewidmet, der Salonpoesie von V. Vidrić sowie den Folklorestilisierungen von V. Nasor. Ein anderer Aspekt der symbolistischen Ästhetik lässt sich durch die markante „Nirvana-Paradigmatik“ bei den Südslaven illustrieren, beispielhaft in den originellen Ausführungen von V. P. Dis. Hinzu kommen auch die charakteristischen Merkmale der symbolistischen Poesie – unter anderem „Musikalisierung“ des Symbols (J. Dučić) und kontemplative Suggestionen (S. Pandurović), die entsprechend hervorgehoben werden.

Die Überwindung des Frühmodernismus im südslavischen Raum weist in vielen Fällen eine interessante Symbiose zwischen Elementen des vorausgehenden Symbolismus und Merkmalen des aufgehenden Expressionismus auf. Aus diesem Gesichtspunkt heraus ist vorgesehen, parallel zu typisch avantgardistischen Phänomenen, wie der Dichtung von M. Krleža und S. Kosovel, auch literarische Erscheinungen wie M. Crnjanski, I. Sekulić und A. B. Šimić zu beleuchten, deren Ästhetik geradezu postsymbolistische Transformationsmodelle offenlegt. Neben der Lyrik werden auch Prosawerke von I. Andrić, M. Krleža, I. Cankar behandelt, die „verfremdete“ Heldenfiguren, bzw. innovative Prosaarten anbieten. Zum Schluss werden auch Literaturformen angesprochen, die den Übergang zur Postmoderne der Neuzeit durch markante Autoren und Texte in der Südslavia versinnbildlichen.

Kernkurs (Kazakova):

Das Seminar konzentriert sich auf das Werk von Ivo Andrić, dessen narrative und poetologische Neuschöpfungen von besonderer Bedeutung bei der Untersuchung der südslavischen Prosa des 20. Jahrhunderts sind. Die Veranstaltung möchte einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Schriftstellers als Belletrist erstellen: von den ersten Lyrikbüchern, über die Sammelbände mit Kurzgeschichten, bis zu den großen Roman-Chroniken wie „Die Brücke über die Drina“ und „Wesire und Konsuln“. Zum Leitfaden wird dabei die einzigartige Mischung aus dionysischen und apollinischen Tendenzen, die das Schaffen Andrićs als ästhetisches Grenzphänomen kennzeichnet.

Bei der Behandlung der literarischen Texte Andrićs wird versucht, die vom Autor hervorgebrachten Prosamodelle aufgrund seiner theoretischen Schriften abzuleiten und zu erarbeiten. Hierfür soll die Erzählstrategien in den repräsentativen Zusammenhängen zwischen mündlicher Sprachkunst (Überlieferung und Parabel) und historischer Erzählung ermittelt werden. Die Konstellation von Volkstümlichem, Exotischem, Nationalhistorischem und Universellem bildet gerade die notwendige Vielfalt, vor deren Hintergrund Tradition und Innovation bei dem Künstler so erfolgreich korrelieren. Ebenso wichtig für die Kunstspezifik Andrićs erweisen sich die Sequenzen aus seinen früheren impressionistischen Werken, die auch später, in seiner expressionistischen Phase, eine dämonische Komponente mitschwingen lassen. Begründet wird diese ästhetische Stilpräsenz durch die Essayistik des Autors sowie manche seiner späteren Werke, die die Rolle des Spielerischen extra verdeutlichen.

Der Einblick in diese Problematik soll dazu beitragen, die Gemeinsamkeiten sowie die Eigenschaften der Prosakunst Andrićs auf der südslavischen und der europäischen literaturhistorischen Ebene heraus-zuarbeiten.

Vorlesung (Eshelman):

In letzter Zeit heißt es immer häufiger, die Postmoderne (bzw. die für sie typische Ironie, Oberflächlichkeit, Zynismus und Verspieltheit) sei vorbei. Aber was tritt an ihre Stelle? Hier herrscht große Uneinigkeit. Ist es die „New Sincerity“? „Digimodernism“? „Cosmodernism“? „Metamodernism“? „Performatism“? Die Vorlesung versucht diese Frage zu beantworten, indem sie die Ablösung der Postmoderne als Teil eines umfassenden Epochenwechsels begreift. Zunächst wird versucht zu klären, was die Postmoderne literatur- und kulturhistorisch war und warum sie jetzt zu

Ende geht. Darauf aufbauend wird meine eigene Konzeption des „Performatismus“ vorgestellt, die ein systematisches Begriffsinventar zur Erklärung der aktuellen Kulturentwicklung bietet. Anschließend werden Werke in Literatur, Film und Architektur analysiert, die als nicht mehr postmodern angesehen werden können, und es werden die verschiedenen Versuche, die Nachfolge der Postmoderne zu bestimmen, systematisch behandelt.

Die Vorlesung ist für Studierende bestimmt, die sich für die aktuelle kulturelle Entwicklung sowie für theoretische Probleme der Literatur- und Kulturgeschichte interessieren.

Sekundärliteratur: *Eshelman*, Raoul: „Performatism, or the End of Postmodernism“. In: *Anthropoetics* 2 (2000/2001). <<http://www.anthropoetics.ucla.edu/ap0602/perform.htm>>
ders. Performatism, or the End of Postmodernism. Aurora 2008; *Kirby*, Alan: „Successor states to an empire in free fall“. In: *Times Literary Supplement*, 27. 5. 2010. <http://www.timeshighereducation.co.uk/story.asp?sectioncode=26&storycode=411731&c=2>
ders. Digimodernism. How New Technologies Dismantle the Postmodern and Reconfigure our Culture. London 2009; *Van den Akker*, Robin / *Vermeulen*, Timotheus: „Metamodernism“ <<http://en.wikipedia.org/wiki/Metamodernism>>
dies. Notes on Metamodernism. <<http://www.metamodernism.com/>>

Vorlesung (Zemla):

Die Vorlesung soll einen systematischen Überblick über die Entwicklungsphasen, Gattungen und Autoren der polnischen Literatur von ca. 1895 bis 1939 (Großepoche *Młoda Polska* und *Zwischenkriegszeit*) vermitteln. Die Strukturen und Mechanismen der Literaturentwicklung werden in Verbindung mit kulturhistorischen Fragestellungen erörtert. Behandelt werden u. A. folgende Themen:

- 1) Der dekadente Symbolismus (Kazimierz Przerwa-Tetmajer)
- 2) Der symbolistische Expressionismus (Jan Kasprowicz)
- 3) Die wichtigsten Varianten des vitalistischen Symbolismus (Leopold Staff, Stanisław Wyspiański, Tadeusz Miciński)
- 4) Die Entwicklungsphasen der Prosa der *Młoda Polska* (Stefan Żeromski und Waław Berent)
- 5) Bolesław Leśmian als Vermittler zwischen Symbolismus und Avantgarde.
- 6) Futurismus (Tytus Czyżewski und Aleksander Wat)
- 7) *Awangarda Krakowska*/Konstruktivismus (Tadeusz Peiper, Julian Przyboś)
- 8) *Skamander* („Situationsgruppe“: Julian Tuwim, Jarosław Iwaszkiewicz, Kazimierz Wierzyński, Jan Lechoń)
- 9) Die Avantgarde-Prosa der Zwischenkriegszeit: Stanisław Ignacy Witkiewicz, Witold Gombrowicz und Bruno Schulz
- 10) Die Postavantgarde (*Druga Awangarda*) in der Poesie (Józef Czechowicz und Czesław Miłosz)
- 11) Die neorealistische Prosa der dreißiger Jahre (v. a. Maria Dąbrowska)

Literatur: Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre wird empfohlen: Czesław Miłosz, *The History of Polish Literature*, Barclay 1983 (das Werk liegt in der deutschen und polnischen Übersetzung vor).

Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist eine erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Bemerkung: Polnischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

SLA MOD 32 – Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (12 LP)

Prof. Dr. Miloš Sedmidubský

Romantische Ballade in den ost-, west-, und südslavischen Literaturen

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 14-17 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

Beginn: 18.04.2013

mit

PD Dr. Raoul Eshelman

Lyrik der russischen Romantik

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Ludwigstr. 28 - Raum 024

Beginn: 16.04.2013

oder

Teil I

PD Dr. Raoul Eshelman

Tschechische Literatur der 60er Jahre

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A - Raum 106

Kernkurs (Sedmidubský):

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Russistik, Polonistik, Bohemistik und Serbokoristik. Falls Interesse seitens der TeilnehmerInnen besteht, können jedoch auch andere slavische Literaturen berücksichtigt werden. Eine vorherige Anmeldung im Institutssekretariat oder in meinen Sprechstunden ist wegen der Planung der Veranstaltung unbedingt erforderlich.

Gegenstand und Methode: Die Ballade gehört in den meisten slavischen Literaturen zu den Schlüsselgattungen der Romantik-Epoche. Sie ist ganz maßgeblich an der Konstituierung der russischen und polnischen Romantik beteiligt und spielt auch in der Entwicklung der Romantik bei den anderen slavischen Völkern eine wesentliche Rolle. Die besondere Stellung der Ballade im Gattungssystem der slavischen Romantik kommt u.a. auch darin zum Ausdruck, dass sich an der Konstituierung und Weiterentwicklung der Balladengattung in den meisten slavischen Literaturen maßgeblich gerade die führenden Autoren der Romantik-Epoche beteiligen – Žukovskij, Puškin und Lermontov bei den Russen, Mickiewicz und Słowacki bei den Polen, F. L. Čelakovský und K. J. Erben bei den Tschechen, J. Botto und J. Král' bei den Slovaken oder T. Ševčenko bei den Ukrainern. Das Ziel der Veranstaltung ist es, durch eine vergleichende Analyse repräsentativer Balladentexte genannter Autoren die typologischen Unterschiede und Parallelen zwischen der Poetik der romantischen Ballade in den einzelnen slavischen Literaturen und in den einzelnen Entwicklungsphasen der slavischen Romantik herauszuarbeiten. Die Analyse wird sich dabei auf verschiedene Spielarten der sog. numinosen Ballade konzentrieren, da diese das eigentliche Kernstück der romantischen Ballade bildet. – Die einzelnen zu analysierenden Texte werden in einer interlinearen Übersetzung bereitgestellt.

Literatur: Zum Einlesen in die Problematik der Ballade wird empfohlen: G. Weißert, *Ballade* (Sammlung Metzler. Bd. 192), 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart 1993.

Seminar[Übung] (Eshelman):

Das Seminar bietet eine umfassende Einführung in die Lyrik des goldenen Zeitalters der russischen Dichtung sowie eine systematische Einführung in die Gedichtinterpretation. Der Schwerpunkt wird naturgemäß bei den drei großen Dichtern der Romantik liegen – Puškin, Lermontov und Tjutčev –, aber auch die Dichter der sog. Puškinschen Pleiade (Batjuškov, Baratynskij, Del’vig usw.) werden berücksichtigt.

Literatur: Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird vor Semesteranfang in LSF ausgestellt.

Kernkurs (Eshelman):

Die 60er Jahre (streng genommen die Zeit zwischen dem Ansetzen des Tauwetters 1958 und dem sowjetischen Einmarsch 1968) gelten zu Recht als einen besonders innovativen und fruchtbaren Abschnitt der tschechischen Literatur. Im Kernkurs werden wir ausgewählte, repräsentative Werke aus dieser Zeit lesen, darunter Werke von Milan Kundera, Bohumil Hrabal, Vladimír Páral, Václav Havel, Arnošt Lustig, Alexandr Klíma u.a. Der Fokus wird auf kürzeren Texten liegen, die Ausnahme stellt Kunderas Roman *Žert* dar, den Studierende im Voraus lesen sollten.

SLA MOD 33/34 - Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

PD Dr. Barbara Sonnenhauser

Aspekt und Aktionsart

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) - E 318

mit

Dr. Elena Graf

Kontrastive Grammatik "Deutsch und Slavisch"

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), Schellingstr. 3 - Raum 227

Kernkurs (Sonnenhauser):

Ereignisse können in zeitlicher Hinsicht entlang zweier Dimensionen charakterisiert werden: hinsichtlich ihrer Lokalisation auf der Zeitachse, und hinsichtlich ihres internen zeitlichen Verlaufs. Sprachlich manifestiert sich der interne Ereignisverlauf in unterschiedlichen Klassen von Verben, d.h. Aktionsarten. Darüber hinaus verfügen einige Sprachen über die Möglichkeit, den internen zeitlichen Verlauf auch grammatisch zu kennzeichnen: über die Kategorie des Verbalaspekts. Als ‚klassische‘ Aspektsprachen werden häufig die slavischen Sprachen angeführt, doch ist Aspekt bei weitem nicht auf diese Gruppe beschränkt.

Diese Veranstaltung soll einen Überblick über die grundlegenden Fragestellungen zur Ereignis- und Verbsemantik liefern, zentrale Probleme im Zusammenhang mit Aktionsart und Aspekt sowie ihrer Interaktion diskutieren, und theoretische Modelle zum Erfassen beider Kategorien vorstellen.

Die grammatische Kategorie Aspekt wird dabei auch in sprachübergreifender und -vergleichender Hinsicht betrachtet, u.a. am Beispiel des Russischen, Englischen und Türkischen.

Literatur: *Binnick, R. (ed.). 2012: The Oxford handbook of tense and aspect. Oxford; Comrie, B. 1976: Aspect: an introduction to the Study of verbal aspect and related problems. Cambridge.*

Seminar [Übung] (Graf):

Die Veranstaltung behandelt die theoretischen Grundlagen des synchronen Sprachvergleichs wie beispielsweise Äquivalenz, Adäquatheit, Vergleichsverfahren und Vergleichskonzepte. Die Analyse von morphologischen (Numeralität, Determination des Substantivs, Modalität u. a.), syntaktisch orientierten (Subjekt, Prädikat, Objekt, Lokativität u. a.) und auch teilweise lexikalisch zentrierten (z. B. Nominationsweisen) systemhaften Erscheinungen wird anhand Konfrontation ausgewählter slavischer Sprachen mit dem Deutschen dargestellt.

Literatur: Ein Reader mit ausführlicher Literaturliste zur Übung liegt im Handapparat (Institutsbibliothek) aus.

SLA MOD 35 – Slavische Sprachwissenschaft: Semantik und Pragmatik der slavischen Sprachen (12 LP)

Teil II

Dr. Robert Zangeneid
Sprache und Computer (am Beispiel slavischer Sprachen)
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (M) - M 014
Beginn: 16.04.2013

Der Kernkurs bildet die Fortsetzung zum Seminar *Syntaktische Besonderheiten bei der Übersetzung vom Russischen ins Deutsche*.

oder

Prof. Dr. Ulrich Schweier
Phraseologie für Slavisten
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) - E 318
Beginn: 18.04.2013

Seminar [Übung] (Zangeneid):

Wie kann ein Computer menschliche Sprache „verstehen“ bzw. mit menschlicher Sprache umgehen? Das ist die zentrale Frage, die sich stellt, wenn der Computer z.B. zur maschinellen Übersetzung aus einer Sprache in eine andere benutzt wird. Um dieses „Verstehen“ zu gewährleisten, benötigt man ein formales Modell, das die Mechanismen des Verstehens nachbildet.

In diesem Seminar sollen linguistische Methoden betrachtet werden, die ebensolche Mechanismen beschreiben. Exemplarisch seien hier nur Lexikalische Funktionen und das Rektionsmodell genannt. Mit deren Hilfe kann u.a. die Kombinierbarkeit von Wörtern systematisch beschrieben werden, was einen zentralen Punkt zum Verständnis von Sprache betrifft. Zur Veranschaulichung der Zusammenhänge werden uns hauptsächlich russische und deutsche Beispiele dienen.

Einführende Literatur: Apresjan, Ju.D. et al. 2003: Lexical Functions as a Tool of ETAP-3. In: *Conference Proceedings of MTT* [als PDF auf <http://proling.iitp.ru/publications>]; Zangeneid, R. 2010: *Das Bedeutung-Text-Modell. Wörterbuch und Grammatik einer integralen Sprachbeschreibung*. München, Berlin (= Slavistische Beiträge, Bd. 471).

Kernkurs (Schweier):

Ziel dieser Veranstaltung ist es zunächst, anhand verschiedener theoretischer Ansätze aus der internationalen Forschung einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Kriterien für die Definition und für die Klassifikation von Phraseologismen im sog. 'weiteren Sinne' diskutiert wurden und werden. In einem zweiten Schritt soll die Perspektive auf phraseologische Einheiten 'im engeren Sinne' sowie auf entsprechende Besonderheiten in einzelnen slavischen Sprachen eingengt werden; die Auswahl der Sprachen wird sich dabei auch am Interesse der Teilnehmer orientieren.

Besondere Aufmerksamkeit wird vor dem Hintergrund der Translation von phraseologisch gebundenen Einheiten von einer Sprache in eine (bzw. mehrere) andere insbesondere der kontrastiven bzw. der neueren 'kulturvergleichenden' sowie allgemein der kognitiv orientierten phraseologischen Forschung gelten.

Einführende Literatur: *Durco*, P.: Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie (Am Beispiel Deutsch und Slavisch). Heidelberg 1994; *Palm*, Ch.: Phraseologie. Eine Einführung. Tübingen 1995; *Telija*, V.N.: Russkaja frazeologija. Semantičeskij, pragmatičeskij i lingvokul'turoložičeskij aspekty. Moskva 1996.

Leistungsnachweis: Die Einzelheiten zu der Punkte- bzw. Scheinvergabe werden in der 1. Sitzung erläutert (außerdem erfolgt hier auch die Übernahme von Referatsthemen), so dass alle InteressentInnen unbedingt daran teilnehmen sollten.

Wahlkurs

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

Melancholie, Allegorie und Depression nach Walter Benjamin (im Rahmen des Elitestudienganges Historische Kunst- und Literaturdiskurse, mit Prof. Dr. Anselm Haverkamp, Prof. Dr. Christian Wehr, Dominik Brabant, M.A.)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 17-21 Uhr (s.t.), Blockseminar am 25.4., 16.5., 23.5., 13.6., 27.6. und 11.7.13, Geschwister-Scholl-Platz (E) - E 318

Kernkurs (Hansen-Löve):

"Da es sich bei der Melancholie in ästhetischer Hinsicht nicht nur um ein Motiv handelt – vergleichbar ist hier der (hegelsche objektive) Humor – sondern um einen strukturellen Sachverhalt, der konventionell mit dem rhetorischen Begriff der Allegorie verbunden wird, kann es sich bei diesem Kernkurs nicht allein um thematisierende oder thematisch verfahrenende Texte und Bilder handeln. Umgekehrt ist mitzubedenken, warum und wie eine bestimmte strukturelle Konstellation später allegorischer Funktionen dazu kam, den Begriff der Melancholie als ästhetische Charakteristik auszubilden oder an (sich) zu ziehen und inwiefern das eine sehr spezifische Interaktion von Bild- und Text-Wahrnehmung mit sich bringt." (Haverkamp)

Literaturwissenschaftliche Themen aus den Bereichen Slavistik und Komparatistik (Hansen-Löve): Im Mittelpunkt stehen hier nicht nur Motive und Motivationen der Melancholie, sondern auch der Depression im klinischen wie existentiellen Sinne. Während die Melancholie ausgezeichnet ist durch eine enorme Proliferation von Bildern, Allegorien, ikonischen Zeichenfolgen allgemein, verweigert sich die Depression eben dieser Hypertrophie der Zeichen, ja sie gipfelt letztlich in einer Art „Ungegenständlichkeit“. In eben diesem Sinne hat ja auch Kierkegaard die Angst in ihrer elementaren Gegenstandslosigkeit von der Furcht abgegrenzt, die immer auf eine konkrete Situation bzw. auf ein drohendes Objekt ausgerichtet ist. Gleichwohl verfügt auch die Depression über eine spezifische „Anästhetik“, die sich gerade in absurden Poetiken traditions- und stilbildend entwickelt

hat. Hierher gehören auch die Klassiker der historischen Realismus (Stifter, Flaubert; in Russland Gogol und Dostoevskij), die Vertreter der „dekadenten“ Moderne (in Russland vor allem der Frühsymbolismus Brjusovs, Sologub, der Gippius) und der absurden Poetik und ihren Varianten (Kafka, Robert Walser, Daniil Charms, Beckett etc.). In der Postmoderne dominiert dann ein erstaunlicher Wettstreit zwischen den allegorischen Welten der Melancholie-Projekte und den apophatischen Haltungen des Minimalismus und der Entleerung im Konzeptualismus.

Paradigmatische Themenstellungen aus diesem Bereich:

- Gogols "Vanitas-Montage" zwischen Melancholie und Depression: Pljuschkins Haufen aus den Toten Seelen
- Gontscharovs Oblomov – Psychosomatik einer Krankengeschichte
- Adalbert Stifters "graue Wiesen": ein schwerer Fall von Kunst-Depression
- Zum Verlust der Melancholie in Kafkas Welt
- Der späte Flaubert: von der Melancholie zur Anti-Poetik der Depression
- Dichtung der Dekadenz um 1900: die Gestik des "Fallens"
- "Fallen" bei Daniil Charms und Samuel Beckett: die ad absurdum geführte Depression und ihre Körpersymbolik
- Besser nicht zur Welt gekommen sein.. Der Fall Cioran
- Lustvolle Depressionen bei Thomas Bernhard
- Der Moskauer Konzeptualismus als Selbstheilungsversuch – Melancholie der Installationen (Kabakov)

Bemerkung: Voranmeldung für die Teilnahme am Kernkurs ist erforderlich.

Wahlkurs

Dr. Anke Niederbudde

Kommunalka: Die Kommunalkwohnung als literarischer Ort und künstlerisches Objekt

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Blocktermine:

1. Termin: 26.04.2013, 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
2. Termin: 24.05.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
3. Termin: 25.05.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
4. Termin: 05.07.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
5. Termin: 06.07.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321

Seminar[Übung] (Niederbudde):

Die Kommunalkwohnung gilt für viele (I. Paperno, V. Tupitsyn u.a.) als ideale Metapher zur Beschreibung der sowjetischen Gesellschaft. Ohne Frage prägte die Wohnsituation und -erfahrung in den Kommunalkwohnungen der kommunistischen Länder die Lebenswelt der Menschen auch in ihrer Kommunikations- und Verhaltensweise in entscheidender Weise und fand entsprechend in viele Kunst- und Textformen Eingang.

In dieser kulturwissenschaftlichen Veranstaltung sollen insbesondere folgende Themenkomplexe behandelt werden:

- Bauen und Wohnen in Russland/der SU nach der Oktoberrevolution und nach dem 2. Weltkrieg
- Der uniforme Wohnungstyp und seine politisch-ideologische Grundlagen
- Die Kommunalka als Lebenswelt in der russ. Literatur (Erzählungen von Zoščenko, D. Charms u.a.)
- Die Kommunalka in Tagebüchern und autobiographischen Texten der Sowjetzeit
- Il'ja Kabakovs Kommunalka-Installationen „Ten Characters“ und „Stimmen hinter der Tür“

Literatur: Evans, S. (2011): *Sowjetisch wohnen*. Eine Literatur- und Kulturgeschichte der Kommunalka, Transcript; Paperno, I. (2009): *Stories of the Soviet Experience: Memoirs, Diaries, Dreams*, Cornell; Pott, P. (2009): *Moskauer Kommunalwohnungen 1917 bis 1997. Materielle Kultur, Erfahrung, Erinnerung*, Zürich; Tupitsyn, V. (2009): *The Muesological Unconscious: Communal (Post)Modernism in Russia*, MIT.

Bemerkung: Am 26.4. findet die Vorbesprechung von 16-18 Uhr statt.

Wahlkurs

Dr. Anke Niederbudde
Fragen der Erzähltheorie
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) - E 318
Beginn: 15.04.2013

Seminar[Übung] (Niederbudde):

Die Erzähltheorie zählt zu den wichtigsten Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Studiums. Anknüpfend an die Veranstaltung „Einführung in die Literaturwissenschaft für Slavisten“ werden im ersten Teil die wichtigsten erzähltheoretischen Ansätze von F. Stanzel, G. Genette und W. Schmid detailliert vorgestellt und besprochen. Im zweiten Teil werden spezifischere Fragen der Erzähltheorie (unzuverlässiges Erzählen, possible-world-theory, postmoderne Dekonstruktion der Narratologie) dargestellt. Für interessierte Studierende wird zur Vertiefung und Anwendung des Stoffes ein Besuch der Begleitübung zur Vorlesung von Nora Scholz empfohlen.

Literatur: Genette, G. (1994): *Die Erzählung*, München; Martínez, M. , Scheffel, Michael (2009): *Einführung in die Erzähltheorie*. München; Schmid, W. (2008): *Elemente der Narratologie*, Berlin; Stanzel, F. (1979): *Theorie des Erzählens*, Göttingen.

Wahlkurs

Dr. Anke Niederbudde
Hagiographie im ost-, süd- und westslawischen Sprachraum
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
Beginn: 15.04.2013

Seminar[Übung] (Niederbudde):

Die Heiligenvita gehört zu den wichtigsten Genres der mittelalterlichen Literatur in ganz Europa. In der Übung werden repräsentative Legenden vom 9.-16. Jahrhundert in den slavischen Literaturen vorgestellt und in ihrem kulturellen Kontext analysiert. (Schwerpunkt: ostslawische Viten, aber auch west- und südslawische Literaturen können bei Interesse einbezogen werden). Behandelt werden u.a. folgende Themen: wichtige Heiligtypen, Vitenschemata, Sprache und Stil der Viten, der Platz der Heiligenvita im Genrekanon des Mittelalters, Märchen-Legenden, Literarisierung der Heiligenviten.

Literatur: Benz, E. (1983): *Russische Heiligenlegenden*, Zürich; Nahmer, von der, D. (1994): *Die lateinische Heiligenvita*, Darmstadt; Heffernan, T.J. (1988): *Sacred Biography. Saints and their Biographers in the Middle Ages*, New York/Oxford.

Wahlkurs

Maike Fischer

Raumpoetik I: Bukowina

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Blocktermine:

1. Termin: 03.05.2013, 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
2. Termin: 31.05.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
3. Termin: 01.06.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
4. Termin: 28.06.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
5. Termin: 29.06.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321

Seminar[Übung] (Fischer):

Die Seminare zur Raumpoetik I-III verfolgen eine geopoetische Fragestellung: Wie werden/wird Galizien, die Bukowina und die Carpatho-Ukraine/Transkarpatien in der dort (oder auch nur darüber) entstandenen Literatur konzeptualisiert – als Grenze, als Jenseits, als Region, als Zukunftsraum? Schon aufgrund der wechselhaften politischen Geschichte handelt es sich um Orte pluraler Existenzen, die zur Entstehung komplexer, offener und nicht selten problematischer Identitäten beitragen. In unserem Seminar analysieren wir die Spezifik, in erster Linie Identitätskonzepte und Poetik(en) der dort verorteten Kulturen und Literaturen topographisch und geokulturell. Wir verfolgen Konstruktionen und Transformationen kultureller und/oder literarischer Räume.

Die Bukowina ist eine historische Landschaft in den nördlichen Karpaten und deren Vorland. Bevölkert war das Buchenland zwischen Dnjestr und Goldener Bistritz von Ukrainern (Ruthenen), Rumänen, Juden, Deutschen, Polen, Magyaren, Slowaken, Armeniern, Lippowenern und Huzulen. Hingegen ist die Hauptstadt des ehemaligen habsburgischen Kronlandes, Czernowitz (Tschernowitz, Chernovtsy, Chernivtsi), in Deutschland in erster Linie bekannt als Geburtsort Paul Celans und Rose Ausländers. Die Lehrveranstaltung widmet sich vornehmlich der ukrainischen Literatur der Bukowina, z.B. anhand von Texten von Olha Kobylanska und Maria Matios.

Auch in dieser Veranstaltung sind Studierende anderer Slavinen respektive der Komparatistik, Judaistik oder Germanistik herzlich willkommen. Sämtliche Primärliteratur liegt auch in deutscher oder englischer Übersetzung vor.

Literatur: Marszałek, M./ Sasse, S. [Hrsg.] (2010): *Geopoetiken. Geographische Entwürfe in den mittel- und osteuropäischen Literaturen*. Berlin.

Wahlkurs

Maike Fischer

Raumpoetik II: Carpatho-Ukraine

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Blocktermine:

1. Termin: 03.05.2013, 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
2. Termin: 07.06.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
3. Termin: 08.06.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
4. Termin: 05.07.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321
5. Termin: 06.07.2013, 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 321

Seminar[Übung] (Fischer):

Die Seminare zur Raumpoetik I-III verfolgen eine geopoetische Fragestellung: Wie werden/wird Galizien, die Bukowina und die Carpatho-Ukraine/Transkarpatien in der dort (oder auch nur darüber) entstandenen Literatur konzeptualisiert – als Grenze, als Jenseits, als Region, als Zukunftsraum? Schon aufgrund der wechselhaften politischen Geschichte handelt es sich um Orte pluraler Existenzen, die zur Entstehung komplexer, offener und nicht selten problematischer Identitäten beitragen. In unserem Seminar analysieren wir die Spezifik, in erster Linie Identitätskonzepte und Poetik(en) der dort verorteten Kulturen und Literaturen topographisch und geokulturell. Wir verfolgen Konstruktionen und Transformationen kultureller und/oder literarischer Räume.

Literatur: Marszałek, M./ Sasse, S. [Hrsg.] (2010): *Geopoetiken. Geographische Entwürfe in den mittel- und osteuropäischen Literaturen*. Berlin.

Bemerkung: Die Vorbesprechung findet am 3.5. 16-18 Uhr statt.

Wahlkurs

Maike Fischer

Raumpoetik III: Galizien

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 323

Beginn: 15.04.2013

Seminar[Übung] (Fischer):

Die Seminare zur Raumpoetik I-III verfolgen eine geopoetische Fragestellung: Wie werden/wird Galizien, die Bukowina und die Carpatho-Ukraine/Transkarpatien in der dort (oder auch nur darüber) entstandenen Literatur konzeptualisiert – als Grenze, als Jenseits, als Region, als Zukunftsraum? Schon aufgrund der wechselhaften politischen Geschichte handelt es sich um Orte pluraler Existenzen, die zur Entstehung komplexer, offener und nicht selten problematischer Identitäten beitragen. In unserem Seminar analysieren wir die Spezifik, in erster Linie Identitätskonzepte und Poetik(en) der dort verorteten Kulturen und Literaturen topographisch und geokulturell. Wir verfolgen Konstruktionen und Transformationen kultureller und/oder literarischer Räume.

Das Seminar zur galizischen Literatur fokussiert auf geographische Orte wie Lemberg/Lwów/L'viv oder Drohobyč in den Texten von Zygmunt Haupt und Józef Wittlin oder auch Andrzej Stasiuk und Taras Prochásko. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Polonisten und Ukrainisten. Sie verfolgt allerdings einen komparatistischen Ansatz und eignet sich daher gleichermaßen für interessierte Studierende der jüdischen Literatur respektive der Germanistik. Sämtliche Primärliteratur liegt auch in deutscher Übersetzung vor.

Literatur: Marszałek, M./ Sasse, S. [Hrsg.] (2010): *Geopoetiken. Geographische Entwürfe in den mittel- und osteuropäischen Literaturen*. Berlin.

Wahlkurs

PD Dr. Raoul Eshelman

Den Krieg erzählen: Repräsentationen des Bürgerkriegs in der russischen Literatur und im russischen Film (mit Ekaterine Makhotina / Osteuropastudiengang)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) - E 341

Beginn: 15.04.2013

Kernkurs (Eshelman):

Der russische Bürgerkrieg (1917-1922) stellte neben der Oktoberrevolution den wichtigsten historischen Gegenstand der Erinnerungskultur und Literatur der jungen Sowjetunion dar. Ziel des Kernkurses ist, die Repräsentation dieses Schlüsselereignisses aus literaturwissenschaftlicher und historischer Perspektive aufzuarbeiten und zu analysieren. Ausgehend von zwei wichtigen literarischen Texten und von einem Film (Babel's *Konarmija*, Bulgakovs *Belaja gvardija* und *Čapaev*) sowie von den einschlägigen historischen Quellen soll gezeigt werden, welche literarischen, kulturellen und ideologischen Diskurse die Darstellungen des Kriegs prägten.

Der Kernkurs setzt sehr gute Lesekenntnisse des Russischen voraus, zumal nicht alle Quellen in Übersetzung vorliegen. Es wird empfohlen, Bulgakovs umfangreicher Roman *Belaja gvardija* im Voraus zu lesen.

Ausgewählte Themen sind:

- Erinnerungskultur in der frühen Sowjetunion
- Intellektuelle, *popuščiki* und der Krieg
- Die avantgardistische Moderne und der Krieg
- Die Uminterpretation des Bürgerkriegs im Sozialistischen Realismus
- Kulturpolitik des frühen Sowjetstaates, Grundlagen der Produktion und der Kontrolle (Zensur)
- Historischer Kontext: Russische Gesellschaft in der Zeit des Kriegskommunismus
- Produktion und Eigenart frühsowjetischer Feindbilder: Anti-Polnische Erinnerungskultur und Umgang mit dem Jüdischen
- Entstehung des Diskurses des sowjetischen Massenheroismus und sowjetischen Humanismus

Literatur: M. Bulgakov. *Belaja gvardija* (1924-1927); I. Babel'. *Konarmija* (1926); A. Gajdar. "Skazka o Mal'čiče - Kibal'čiče" (1933). Filme: *Čapaev* (Reg.: G. und S. Vasiliev, 1934); *Belaja gvardija* (Reg.: S. Snežkin, 2011); *Admiral* (2009).

Wahlkurs

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

Psychoanalyse der Literatur – Literatur der Psychoanalyse

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Fr 10-13 Uhr (s.t.), Blockseminar am 19.4., 26.4., 17.5., 24.5., 14.6., 28.6. und 12.7.13, Geschwister-Scholl-Platz 1 (E) - E 006

Vorlesung (Hansen-Löve):

Die Vorlesung bietet zunächst einen kurzen Überblick über das Forschungsfeld Kunst & Psychoanalyse – mit einem Schwerpunkt auf der Geschichte der Psychoanalyse-Rezeption in Russland (Alexander Etkind, *Der Eros des Unmöglichen*). Sodann werden zwei Aspekte der Psychopoetik vorgestellt:

1. Jene Texte, die vor der Entstehung der Psychoanalyse Freuds zu deren Entstehung und Entwicklung maßgeblich beigetragen haben (Dostoevskij, Flaubert, Dekadenz-Dichtung,

Symbolismus etc.) und 2. jene Texte, die Freud als 2.1. Metatexte zu literarischen oder künstlerischen Prätexten verfasst hatte (Dostoevskij, Jensen, Michelangelo etc.). Es geht aber auch 2.2. um Freud als Literat und seine „Eifersucht“ auf die Literatur und Kunst. In einem 3. Abschnitt werden dann einige postfreudianische Positionen (zumal jene Lacans) zusammengefasst und ihre Bedeutung zumal für postmodernes Schreiben diskutiert.

Da die Veranstaltung annähernd 14-tägig abgehalten wird und dafür an Freitagen jeweils drei volle Stunden (10.00 pünktlich bis 13 Uhr pünktlich – mit Pause) umfasst, wird sinnvoller Weise nicht nur eine Vorlesung gehalten, sondern diese – vor allem in der jeweils zweiten Veranstaltungshälfte – durch gemeinsame Lektüre und Diskussion ergänzt.

Literatur: Wie immer wird die Veranstaltung durch jeweils rechtzeitig ins Netz gestellte Lektüreangebote ergänzt.

Wahlkurs

Prof. Dr. Miloš Sedmidubský

Geschichte der tschechischen Literatur: Von den Anfängen bis zum Ende des Barock

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) - A 325

Beginn: 16.04.2013

Vorlesung (Sedmidubský):

In der Veranstaltung soll eine systematische Einführung in die wichtigsten Entwicklungsepochen und Probleme der tschechischen Literatur von ihren Anfängen im 9./10. Jahrhundert bis zum Ende des Barock in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts vermittelt werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf besonders umstrittene Fragen der tschechischen Literatur- und Kulturgeschichte gelegt. Dazu gehören vor allem folgende Fragenkomplexe:

1. Die Rolle des kirchenslavischen Schrifttums in der tschechischen Literatur- und Kulturgeschichte.
2. Die Bedeutung des mittellateinischen Schrifttums für die Geschichte der altschechischen Literatur. Das Verhältnis der altschechischen Literatur zur deutschen, insbesondere der deutsch-böhmischen Literatur des Mittelalters.
3. Ggesamteuropäischen Zusammenhänge der älteren tschechischen Literatur.
4. Die Rolle des Hussitentums in der tschechischen Literatur- und Kulturgeschichte.
5. Das Verhältnis von Humanismus und Reformation in den böhmischen Ländern.
6. Gab es eine tschechische Renaissanceliteratur?
7. Die Bedeutung der neulateinischen Literatur für die tschechische Literaturgeschichte der Frühen Neuzeit.
8. Der Stellenwert des Barock in der tschechischen Literatur- und Kulturgeschichte.
9. Stiltypologische Verortung der tschechischen Barockliteratur im mitteleuropäischen Kulturkontext.

Literatur: Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre wird empfohlen: *Schamschula, W.:* Geschichte der tschechischen Literatur, Bd. 1: Von den Anfängen bis zur Aufklärungszeit, Köln/Wien 1990.

Bemerkung: Tschechischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Wahlkurs

Prof. Dr. Miloš Sedmidubský

Begleitübung zu: Geschichte der tschechischen Literatur

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 (A) -A 325

Beginn: 16.04.2013

Seminar [Übung] (Sedmidubský):

Die Veranstaltung kann nur in Verbindung mit der Vorlesung besucht werden und dient der Vertiefung der dort vermittelten Lehrstoffe. Liegt der Schwerpunkt der Vorlesung auf der Darstellung von textübergreifenden Zusammenhängen und allgemeinen Entwicklungslinien der tschechischen Literaturgeschichte, so soll es in der Übung in erster Linie darum gehen, die spezifische Problematik der behandelten Literaturepochen anhand von exemplarischen Analysen konkreter Texte zu erläutern.

Dringend empfohlen für alle Teilnehmer an der Vorlesung! Bei Bedarf kann die Übung auch dem Scheinerwerb zu den üblichen Bedingungen (Referat/Hausarbeit) dienen.

Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation

Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Oettingenstr. 67, 80538 München

Sekretariat: Elisabeth Kellner, Tel.: 089/2180-2348

E-Mail: volkskunde@lrz.uni-muenchen.de

EE: Anmeldung für die Wahlkurse EE (außer Vorlesungen und Seminaren Roth und Spiritova): jeweils zu den Öffnungszeiten im Sekretariat.

Rückmeldung: Bitte melden Sie sich in jedem Semester, in dem Sie unsere Lehrveranstaltungen besuchen, zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie zurück.

Ansprechpartnerin: Dr. Marketa Spiritova, Tel. 2180-9611

Email: m.spiritova@vkde.fak12.uni-muenchen.de

Pflichtkurs IKK Teil II MOD 31 aus Wintersemester

Dr. Sanna Schondelmayer

Transkulturelle Karrieren? Zuschreibungen und Selbstbilder von mobilen Menschen in Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum wird noch bekannt gegeben

Kernkurs (Schondelmayer):

Im Fokus dieses Seminars werden Konzepte der Transkulturalität und Mobilität-Migration sowie mobile Akteur*innen aus den Ländern des östlichen Europas stehen. Es besteht der Anspruch jeweils von den Rändern der Begrifflichkeiten her zu denken sowie durch aktive Begriffsverschiebungen neue Denkräume zu schaffen. Wann werden gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatten aus Mobilen Migrant*innen, wann aus Global Playern Integrationsbedürftige. Mobilität als Bewegung von Menschen und Dingen ist zumeist positiv konnotiert und verweist auf eine Unversehrtheit von Körper und Geist. Migration hingegen erscheint als Devianz, als Problem das gelöst oder zumindest überwacht und kontrolliert werden muss. Meist gilt die Bezeichnung Migrant*in Nicht-EU-Bürger*innen, aber auch innerhalb der EU findet eine Ausdifferenzierung in positiv konnotierte Mobile und negativ konnotierte Migrantinnen statt. Anhand einer Medienanalyse weist z.B. Magdalena Nowicka daraufhin, dass „die Wanderung polnischer Arbeitskräfte [...]“ trotz Polens Mitgliedschaft in der EU und seiner Teilhabe am europäischen Binnenmarkt „als (kontrollbedürftige) Migration und nicht (erwünschte) Mobilität betrachtet“ wird (Nowicka 2007: 9). Angestrebt wird, dass die Studierenden neben intensiver Textarbeit im Seminar selbst Interviews mit mobilen Menschen aus den östlichen Ländern Europas führen und deren Selbstbilder und Lebensentwürfe mit dem Bild das die jeweilige „Aufnahmegesellschaft“ von ihnen medial und ggf. auch wissenschaftlich produziert kontrastieren.

Achtung Zweitsemester EE/IKK: Die Teilnahme am Kernkurs von Dr. Marketa Spiritova (*History Goes Pop. Geschichtsnarrative in populären Medien*) ist verpflichtend und kann als Modulteil für das 8-LP- oder 12-LP Modul aus der Europäischen Ethnologie verwendet werden.

IKK/EE - M 31: Aspekte der Europäischen Ethnologie I (8 LP)

Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Roth

Von der Osmanenherrschaft zur EU-Integration. Südosteuropäische Volkskultur im Wandel

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 12–14 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 065

Beginn: 24.04.2013

mit

Dr. Marketa Spiritova

History Goes Pop. Geschichtsnarrative in populären Medien

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10–12 Uhr, Oettingenstr. 67 – Raum 065

(bei geringer TeilnehmerInnenzahl Blockveranstaltung)

Beginn: 17.04.2013

oder

Dr. Christian Schwab

Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung

Seminar[Übung], 4 SWS, 6 LP

Fr 14–18 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 123

Beginn: 19.04.2013

oder

**Fortsetzung mit Kernkurs im WS 2013/2014:
(Roth: Südosteuropäische Alltagskultur im Wandel)**

Vorlesung (Roth):

Die Gesellschaften Südosteuropas haben in den letzten 150 Jahren dramatische Veränderungen durchgemacht. Sie waren bis zum 19. oder sogar frühen 20. Jahrhundert Teil des Osmanischen bzw. Habsburger Reiches, machten seit der Mitte des 19. Jhs tiefgreifende Prozesse der Modernisierung ('Europäisierung') und Nationsbildung durch, wurden von zahlreichen Konflikten und Kriegen erschüttert, erlebten (größtenteils) fast ein halbes Jahrhundert Sozialismus und gingen nach 1989 durch eine schmerzhafteste Periode postsozialistischer Transformation, um heute den normativen Prozessen der EU-Integration unterworfen zu sein (oder diese anzustreben). Diese Wandlungsprozesse fanden ihren unmittelbaren Niederschlag in der Volkskultur bzw. Alltagskultur aller Völker und ethnischen Gruppen Südosteuropas. Die Vorlesung versucht, diesen Wandel von der patriarchalen Volkskultur hin zur modernen Alltagskultur nachzuzeichnen, wobei der Schwerpunkt auf dem südslawischen Raum liegt. Nach einer Einführung in die historische Entwicklung der Balkanhalbinsel und deren Auswirkungen auf die Formierung der spezifischen 'Altkultur' sollen ausgewählte Aspekte des Wandels zur heutigen Alltagskultur beleuchtet werden. Dabei soll dem Fortleben traditioneller Elemente und den Formen der Adaptation externer Einflüsse sowie den Strategien des Umgangs mit dem Sozialismus und der 'westlichen' Moderne besondere Beachtung geschenkt werden, darüber hinaus aber auch den gegenseitigen Wahrnehmungen von 'West' und 'Ost' in Europa.

Literatur: Literaturliste wird in der Vorlesung verteilt. - E. Hösch: Geschichte der Balkanländer. 1988; M. Todorova: Imagining the Balkans. 1997; K. Roth, G. Wolf: Südslavische Volkskultur. Bibliographie. 1993.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Mündliche Kurzprüfung

Seminar [Übung] (Spiritova):

„Gedenkstätten-tourismus“, Holocaust im Comic, Guido Knopp, *Die verrückte Tour durch den Kommunismus* in Krakau, das kuriose Kommunismuseum in Prag oder als Megaevents multimedial inszenierte Gedenkveranstaltungen anlässlich von historischen Jubiläen – Erinnerungskultur wird zusehends als Konsumerlebnis markt-gängig gemacht und ist längst nicht mehr nur Sache von Geschichtspolitik und Wissenschaft. Massenmediale Repräsentationen und populärkulturelle Ausdrucks- und Vermittlungsformen von (besonders traumatischen) historischen Ereignissen sehen sich dem Vorwurf der „Touristifizierung“ und Kommerzialisierung ausgesetzt, die Rede ist von „Banalisierung“ und „Disneyfizierung“ von Erinnerung. Dies ruft einerseits kulturkritische Stimmen an den Tag, die Fragen nach „angemessenen“ Formen des Erinnerns und Gedenkens jenseits von Unterhaltung, Vergnügung und Kommerz aufwerfen. Andererseits wird gerade in populärkulturellen, kommerziellen Formen des Gedenkens eine zunehmende Pluralisierung und Demokratisierung von Erinnerungen gesehen sowie die Möglichkeit überhaupt, „jedermann“ einen den Zugang zu Inhalten des kollektiven Gedächtnisses zu ermöglichen. Im Seminar wollen wir uns beschäftigen mit: a) den theoretischen Konzepten des kollektiven Gedächtnisses und der Erinnerungsorte; b) ihrer medialen Konstruktion und Vermittlung am Beispiel konkreter (populärer) Medien im Feld (Gedenkstätten, Museen, Fernsehen, Presse, Film, Jubiläumsfeiern). Der Fokus richtet sich dabei auf erinnerungskulturelle Repräsentationen und Inszenierungen im östlichen Europa.

Literatur: Korte, Barbara/Sylvia Paletschek (Hg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres. Bielefeld 2009; Hardtwig, Wolfgang /Alexander Schug (Hg.): History Sells! Stuttgart 2009; Spiritova, Marketa 2009: Die mediale Konstruktion des Gedächtnisortes ‚Prager Frühling‘. In: Swen Steineberg, Stefan Meißner, Daniel Trepsdorf (Hg.), Vergessenes Erinnern. Medien von Erinnerungskultur und kollektivem Gedächtnis (= Impulse. Studien zu Geschichte, Politik und Gesellschaft, Bd.1). Berlin, S. 165-182.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Seminar [Übung] (Schwab):

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Reisen in historischer Perspektive und mit einer seiner derzeitigen Manifestationen, dem Tourismus, auseinandersetzen. Verschiedene Themen, wie Beweggründe des Reisens, die Herstellung touristischer Erlebniswelten, „touristische Praktiken“, die Beziehungen zwischen Arbeit, Freizeit und Tourismus oder auch die kulturpessimistische Tourismuskritik, dienen dazu, das Forschungsfeld „Tourismus und Reisen“ zu erschließen. In diesem Zusammenhang müssen immer auch die ökologischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen und die Effekte des (Massen-)Tourismus in bestimmten Räumen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden ethnographische Ansätze in der Tourismusforschung und Fallbeispiele diskutiert und darauf aufbauend eigene ethnographische Studien zum Thema konzipiert, durchgeführt und präsentiert. Diese kleinen Fallstudien können die Grundlage für eine Hausarbeit bilden, mit welcher das Seminar „Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung“ abgeschlossen wird.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

IKK/EE - M 32: Aspekte der Europäischen Ethnologie I (12 LP)

Dr. Marketa Spiritova

History Goes Pop. Geschichtsnarrative in populären Medien

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67 – Raum 065

(bei geringer TeilnehmerInnenzahl Blockveranstaltung)

Beginn: 17.04.2013

mit

Dr. Derya Özkan-Neumann

Theories of Space

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-14 Uhr, 14-tägig, Oettingenstr. 67 - Raum U127

Beginn: 18.04.2013

oder

Dr. Christian Schwab

Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung

Seminar[Übung], 4 SWS, 6 LP

Fr 14-18 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 123

Beginn: 19.04.2013

oder

Dr. Daniel Habit

Wem gehört die Stadt? Ordnungen, Interventionen und Experimente im öffentlichen Raum

Seminar[Übung], 4 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 123

Beginn: 16.04.2013

Kernkurs (Spiritova):

„Gedenkstätten-tourismus“, Holocaust im Comic, Guido Knopp, *Die verrückte Tour durch den Kommunismus* in Krakau, das kuriose Kommunismuseum in Prag oder als Megaevents multimedial inszenierte Gedenkveranstaltungen anlässlich von historischen Jubiläen – Erinnerungskultur wird zusehends als Konsumerlebnis marktgängig gemacht und ist längst nicht mehr nur Sache von Geschichtspolitik und Wissenschaft. Massenmediale Repräsentationen und populärkulturelle Ausdrucks- und Vermittlungsformen von (besonders traumatischen) historischen Ereignissen sehen sich dem Vorwurf der „Touristifizierung“ und Kommerzialisierung ausgesetzt, die Rede ist von „Banalisierung“ und „Disneyifizierung“ von Erinnerung. Dies ruft einerseits kulturkritische Stimmen an den Tag, die Fragen nach „angemessenen“ Formen des Erinnerns und Gedenkens jenseits von Unterhaltung, Vergnügung und Kommerz aufwerfen. Andererseits wird gerade in populärkulturellen, kommerziellen Formen des Gedenkens eine zunehmende Pluralisierung und Demokratisierung von Erinnerungen gesehen sowie die Möglichkeit überhaupt, „jedermann“ einen den Zugang zu Inhalten des kollektiven Gedächtnisses zu ermöglichen. Im Seminar wollen wir uns beschäftigen mit: a) den theoretischen Konzepten des kollektiven Gedächtnisses und der Erinnerungsorte; b) ihrer medialen Konstruktion und Vermittlung am Beispiel konkreter (populärer) Medien im Feld (Gedenkstätten, Museen, Fernsehen, Presse, Film, Jubiläumsfeiern). Der Fokus richtet sich dabei auf erinnerungskulturelle Repräsentationen und Inszenierungen im östlichen Europa.

Literatur: Korte, Barbara/Sylvia Paetschek (Hg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres. Bielefeld 2009; Hardtwig, Wolfgang /Alexander Schug (Hg.): History Sells! Stuttgart 2009; Spiritova, Marketa 2009: Die mediale Konstruktion des Gedächtnisortes ‚Prager Frühling‘. In: Swen Steineberg, Stefan Meißner, Daniel Trepsdorf (Hg.), Vergessenes Erinnern. Medien von Erinnerungskultur und kollektivem Gedächtnis (= Impulse. Studien zu Geschichte, Politik und Gesellschaft, Bd.1). Berlin, S. 165-182.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Seminar[Übung] (Özkan-Neumann):

This seminar is designed to give an overview to M.A. students of theories of space relevant to the intersection points of urban studies and cultural studies. We will treat space not as a thing in itself or not merely as a physical container in which things are located or practices take place. In the footsteps of Henri Lefebvre, we will attempt to make the transition from “things in space” to “the social production of space”. Referring to Gilles Deleuze & Felix Guattari’s work, we will try to understand space as a becoming process rather than as a finished and static entity. The seminar will focus also on the works of other authors such as Michel de Certeau, Michel Foucault, Edward Soja, David Harvey, Gaston Bachelard, Yi-Fu Tuan, Marc Augé. The seminar will provide the students with the conceptual vocabulary to think the social, cultural and political spheres spatially (and vice versa). In each seminar session, there will be discussions based on readings with one particular focus. In addition, the students will be given an opportunity to apply selected theories of space to their own case studies and present it in class. The students will have to submit a case study and a final paper of 14-18 pages. The seminar meets once every two weeks on Thursdays from 10:00 to 14:00 (with lunch break in the middle). The first meeting of the seminar will take place on 18 April 2013.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Seminararbeit

Seminar[Übung] (Schwab):

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Reisen in historischer Perspektive und mit einer seiner derzeitigen Manifestationen, dem Tourismus, auseinandersetzen. Verschiedene Themen, wie Beweggründe des Reisens, die Herstellung touristischer Erlebniswelten, „touristische Praktiken“, die Beziehungen zwischen Arbeit, Freizeit und Tourismus oder auch die kulturpessimistische Tourismuskritik, dienen dazu, das Forschungsfeld „Tourismus und Reisen“ zu erschließen. In diesem Zusammenhang müssen immer auch die ökologischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen und die Effekte des (Massen-)Tourismus in bestimmten Räumen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden ethnographische Ansätze in der Tourismusforschung und Fallbeispiele diskutiert und darauf aufbauend eigene ethnographische Studien zum Thema konzipiert, durchgeführt und präsentiert. Diese kleinen Fallstudien können die Grundlage für eine Hausarbeit bilden, mit welcher das Seminar „Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung“ abgeschlossen wird.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Seminar[Übung] (Habit):

Experimente fristen in der Volkskunde/Europäischen Ethnologie ein eher stiefmütterliches Dasein. Diesem Zustand möchte das Seminar entgegenwirken und nach bisherigen sozialexperimentellen Ansätzen in den Geistes- und Kulturwissenschaften fragen. Dabei soll auf Grundlage entsprechender Texte nach den grundsätzlichen Erkenntnismöglichkeiten unseres Arbeitens gefragt werden und in Hinblick auf den urbanen Raum nach den Modi unseres Zusammenlebens und nach konkreten Ansätzen experimentellen Forschens gefragt werden – und diese sollen im Rahmen der

dazugehörigen Übung auch umgesetzt werden. Im Fokus stehen dabei soziale Ordnungen, wie sie uns ständig umgeben und unser Alltagshandeln in einem städtischen Kontext prägen – und die gezielte Störung als Mittel des Erkenntnisgewinns. Darauf aufbauend möchte das Seminar vor allem auch nach dem gesellschaftlichen Stellenwert volkskundlich-kulturwissenschaftlicher Wissensproduktion fragen. Wer also Interesse an Stadt- und Raumforschung hat, sich mit grundsätzlichen Fragen nach dem Sinn unseres Arbeitens und dem gesellschaftlichen Beitrag von Wissenschaft an sich in Krisenzeiten beschäftigen und auch selber in kleinen Feldexperimenten forschend tätig werden möchte, der ist in dem Seminar und der dazugehörigen Übung bestens aufgehoben. Darüber hinaus wird es um die Operationalisierung der Themen vom Ideenstatus hin zu einem Forschungsdesign gehen, dessen methodische Umsetzung und analytische Auswertung - Voraussetzung ist also die Teilnahme am Seminar und umgekehrt.

Einführende Literatur: Schönberger, Klaus/Sutter, Ove 2009: Kommt herunter reißt euch ein... Zur Form des Protesthandelns sozialer Bewegungen. In: Dies. (Hrsg.): Kommt herunter, reißt euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin, 7-29; Unsichtbares Komitee (2010): Der kommende Aufstand. Hamburg; Hessel, Stephan 2011: Empört Euch! Berlin.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Wahlkurs IKK

Monika Kraemer

„Wir“ und „die Anderen“. Vorurteile-Stereotypen-Identitäten

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 (S) Vg. - Raum 244

zusätzlicher Blocktermin: 08.06.2013, 10-16 Uhr, Schellingstr. 3 (S) Vg. - Raum 244

Beginn: 16.04.2013

Seminar[Übung] (Kraemer):

Bei jeglicher Begegnung von Menschen spielen Vorurteile, Bilder vom/von Anderen, eine nicht unerhebliche Rolle – gerade auch bei Kontakten in multikulturellen Kontexten. Wie entstehen diese Bilder – Vorurteile und Stereotypen, welche Wirkung haben sie und wie lassen sie sich gegebenenfalls verändern? Diesen Fragen ist die Forschung seit Jahrzehnten nachgegangen – sie stehen daher auch im Zentrum des Seminars. Unterschiedliche sozialpsychologische Zugänge wie beispielsweise die Bedeutung von Intergruppenbeziehungen werden dabei ebenso diskutiert wie die Kontakthypothese von G. Allport und aktuelle Forschungen zu unbewussten Vorurteilen. Empirische Untersuchungen zu interethnischen Kontakten sowie eigene Erkundungen der StudentInnen runden den theoretischen Rahmen ab.

Wahlkurs IKK

Marc Hermeking

Technik- und Know-How-Transfer in fremde Kulturen

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 (D) - Raum C 007

Seminar[Übung] (Hermeking):

Informationen, Themenvorstellung und Themenvergabe in der ersten Sitzung am 15.04.2013.

Der Transfer von technischen Gütern und betriebstechnischem Know-how in fremde Kulturen findet vor allem im Rahmen industrieller Technikexporte, aber auch auch im Rahmen technischer Entwicklungszusammenarbeit statt. Interkulturelle Herausforderungen und Probleme dieses Technik- und Wissenstransfers betreffen z.B. das internationale Personal- und Projektmanagement, die Konzeption kulturell "angepasster" technischer Produkte und Bedienungsanleitungen, oder die (Markt-)Forschungsmethoden zur Ermittlung kulturell unterschiedlicher Umgangsweisen mit technischen Geräten und Systemen. Diese und weitere interdisziplinäre Aspekte werden aus dem Blickwinkel der Ikk betrachtet. An zahlreichen Fallbeispielen aus der Transferpraxis werden zudem Ikk-relevante Theoriemodelle angewendet und vertieft. Literaturempfehlungen erfolgen bei Seminarbeginn.

Wahlkurs IKK

Juliana Roth

Migration, Integration und Multikulturalität

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Mi 10-13 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 027

Termine: 24.04., 15.05., 22.05., 05.06., 12.06., 19.06., 26.06., 03.07.

Seminar[Übung] (Roth):

Die Migrationsprozesse der letzten Jahrzehnte haben in allen europäischen Gesellschaften politisch und gesellschaftlich tiefe Veränderungen nach sich gezogen. So hat die große Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund die Frage nach ihrer Einbindung in die Gesellschaft aufgeworfen. In Deutschland spiegelt sich der Ernst der Migrationsproblematik in den neuen gesetzlichen Regelungen zur Zuwanderung, in der politischen Forderung nach Integration sowie in der Intensität, mit der das Thema Integration in der Öffentlichkeit behandelt wird.

Die Inhalte der Integrationsdebatte, ihre Fragestellungen und ihre emotionale Aufgeladenheit zeigen eine große Nähe zur Debatte über Kultur und kulturelle Differenz. Das ist auch der Grund für ihre Behandlung in der Interkulturellen Kommunikation.

Das Seminar besteht aus drei Teilen. Zu Beginn werden Migration, Integration und Multikulturalität aus kulturwissenschaftlicher und politisch-gesetzgeberischer Sicht vorgestellt. Danach wird als einschlägiges Thema aus der Interkulturellen Kommunikation Fremdheit vertieft behandelt. Dem theoretischen Teil des Seminars folgt ein praktischer Teil. Die Teilnehmer werden sich in konkrete Felder begeben, um dort Einblicke in die migrantische Alltagsrealität zu gewinnen. Ein spezieller Fokus wird auf die Lebenswelt der russischsprachigen Migranten in Bayern gerichtet sein. Als Vorbereitung und Einstieg in das Seminarthema empfiehlt sich das Buch von Tzvetan Todorov „Die Angst vor den Barbaren. Kulturelle Vielfalt versus Kampf der Kulturen“ (Hamburg 2010).

Wahlkurs EE

Sarah Braun / M.A., Dr. Simone Egger / Dr. Christiane Schwab

Kulturtheorien

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Mi 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 123 (Egger)

Gruppe 2: Di 18-20 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum U127 (Schwab)

Gruppe 3: Mi 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161 (Braun)

Beginn: 16.04.2013

Seminar[Übung] (Braun / Egger / Schwab):

Als empirische Kulturwissenschaft, die sich mit Alltag als Praxis und Prozess beschäftigt, arbeitet die Europäische Ethnologie mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Kulturtheorien, die verschiedene Fragen stellen: Welche Ordnungen und Rituale organisieren den Alltag? Wie funktionieren Ein- und Ausschlussprozesse, welche Rolle spielen Zeichen und Symbole? Wie hängen gesellschaftliche (z.B. ökonomische) und kulturelle Entwicklungen zusammen? Welche Handlungsspielräume haben Akteurinnen und Akteure innerhalb gesellschaftlicher und kultureller Strukturen? Wie werden Macht und Herrschaft im Kulturellen ausgeübt? Vorwiegend anhand von Originaltexten werden im Seminar klassische kulturtheoretische Fragestellungen und Ansätze aus dem 19. und 20. Jahrhundert (u. a. M. Weber, N. Elias, C. Geertz, I. Goffman, M. Douglas, P. Bourdieu) erarbeitet und diskutiert. Damit wird eine Grundlage für konkrete Forschungen und Forschungsmethoden im weiteren Studium geschaffen.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Essay

Wahlkurs EE

Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Roth

Von der Osmanenherrschaft zur EU-Integration. Südosteuropäische Volkskultur im Wandel

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 065

Beginn: 24.04.2013

Vorlesung (Roth):

Die Gesellschaften Südosteuropas haben in den letzten 150 Jahren dramatische Veränderungen durchgemacht. Sie waren bis zum 19. oder sogar frühen 20. Jahrhundert Teil des Osmanischen bzw. Habsburger Reiches, machten seit der Mitte des 19. Jhs tiefgreifende Prozesse der Modernisierung ('Europäisierung') und Nationsbildung durch, wurden von zahlreichen Konflikten und Kriegen erschüttert, erlebten (größtenteils) fast ein halbes Jahrhundert Sozialismus und gingen nach 1989 durch eine schmerzhafteste Periode postsozialistischer Transformation, um heute den normativen Prozessen der EU-Integration unterworfen zu sein (oder diese anzustreben). Diese Wandlungsprozesse fanden ihren unmittelbaren Niederschlag in der Volkskultur bzw. Alltagskultur aller Völker und ethnischen Gruppen Südosteuropas. Die Vorlesung versucht, diesen Wandel von der patriarchalen Volkskultur hin zur modernen Alltagskultur nachzuzeichnen, wobei der Schwerpunkt auf dem südslawischen Raum liegt. Nach einer Einführung in die historische Entwicklung der Balkanhalbinsel und deren Auswirkungen auf die Formierung der spezifischen 'Altkultur' sollen ausgewählte Aspekte des Wandels zur heutigen Alltagskultur beleuchtet werden. Dabei soll dem Fortleben traditioneller Elemente und den Formen der Adaptation externer Einflüsse sowie den Strategien des Umgangs mit dem Sozialismus und der 'westlichen' Moderne besondere Beachtung geschenkt werden, darüber hinaus aber auch den gegenseitigen Wahrnehmungen von 'West' und 'Ost' in Europa.

Literatur: Literaturliste wird in der Vorlesung verteilt. - E. Hösch: Geschichte der Balkanländer. 1988; M. Todorova: Imagining the Balkans. 1997; K. Roth, G. Wolf: Südslavische Volkskultur. Bibliographie. 1993.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Mündliche Kurzprüfung

Wahlkurs EE

Dr. Marketa Spiritova

History Goes Pop. Geschichtsnarrative in populären Medien

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10–12 Uhr, Oettingenstr. 67 – Raum 065

(bei geringer TeilnehmerInnenzahl Blockveranstaltung)

Beginn: 17.04.2013

Kernkurs (Spiritova):

„Gedenkstätten-tourismus“, Holocaust im Comic, Guido Knopp, *Die verrückte Tour durch den Kommunismus* in Krakau, das kuriose Kommunismuseum in Prag oder als Megaevents multimedial inszenierte Gedenkveranstaltungen anlässlich von historischen Jubiläen – Erinnerungskultur wird zusehends als Konsumerlebnis marktgängig gemacht und ist längst nicht mehr nur Sache von Geschichtspolitik und Wissenschaft. Massenmediale Repräsentationen und populärkulturelle Ausdrucks- und Vermittlungsformen von (besonders traumatischen) historischen Ereignissen sehen sich dem Vorwurf der „Touristifizierung“ und Kommerzialisierung ausgesetzt, die Rede ist von „Banalisierung“ und „Disneyfizierung“ von Erinnerung. Dies ruft einerseits kulturkritische Stimmen an den Tag, die Fragen nach „angemessenen“ Formen des Erinnerns und Gedenkens jenseits von Unterhaltung, Vergnügung und Kommerz aufwerfen. Andererseits wird gerade in populärkulturellen, kommerziellen Formen des Gedenkens eine zunehmende Pluralisierung und Demokratisierung von Erinnerungen gesehen sowie die Möglichkeit überhaupt, „jedermann“ einen den Zugang zu Inhalten des kollektiven Gedächtnisses zu ermöglichen. Im Seminar wollen wir uns beschäftigen mit: a) den theoretischen Konzepten des kollektiven Gedächtnisses und der Erinnerungsorte; b) ihrer medialen Konstruktion und Vermittlung am Beispiel konkreter (populärer) Medien im Feld (Gedenkstätten, Museen, Fernsehen, Presse, Film, Jubiläumsfeiern). Der Fokus richtet sich dabei auf erinnerungskulturelle Repräsentationen und Inszenierungen im östlichen Europa.

Literatur: Korte, Barbara/Sylvia Paletschek (Hg.): *History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres*. Bielefeld 2009; Hardtwig, Wolfgang /Alexander Schug (Hg.): *History Sells!* Stuttgart 2009; Spiritova, Marketa 2009: Die mediale Konstruktion des Gedächtnisortes ‚Prager Frühling‘. In: Swen Steineberg, Stefan Meißner, Daniel Trepsdorf (Hg.), *Vergessenes Erinnern. Medien von Erinnerungskultur und kollektivem Gedächtnis (= Impulse. Studien zu Geschichte, Politik und Gesellschaft, Bd.1)*. Berlin, S. 165-182.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Wahlkurs EE

Dr. Christian Schwab

Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung

Seminar [Übung], 4 SWS, 6 LP

Fr 14-18, Oettingenstr. 67 - Raum 123

Beginn: 19.04.2013

Seminar [Übung] Schwab

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Reisen in historischer Perspektive und mit einer seiner derzeitigen Manifestationen, dem Tourismus, auseinandersetzen. Verschiedene Themen, wie Beweggründe des Reisens, die Herstellung touristischer Erlebniswelten, „touristische Praktiken“, die Beziehungen zwischen Arbeit, Freizeit und Tourismus oder auch die kulturpessimistische Tourismuskritik, dienen dazu, das Forschungsfeld „Tourismus und Reisen“ zu erschließen. In diesem Zusammenhang müssen immer auch die ökologischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen und die Effekte des (Massen-)Tourismus in bestimmten Räumen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden ethnographische Ansätze in der Tourismusforschung und Fallbeispiele diskutiert und darauf aufbauend eigene ethnographische Studien zum Thema konzipiert, durchgeführt und präsentiert. Diese kleinen Fallstudien können die Grundlage für eine Hausarbeit bilden, mit welcher das Seminar „Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung“ abgeschlossen wird.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Wahlkurs EE

Dr. Derya Özkan-Neumann

Theories of Space

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-14, Oettingenstr. 67 - Raum U127

Beginn: 14-tägig ab 18.04.2013

Seminar [Übung] (Özkan-Neumann):

This seminar is designed to give an overview to M.A. students of theories of space relevant to the intersection points of urban studies and cultural studies. We will treat space not as a thing in itself or not merely as a physical container in which things are located or practices take place. In the footsteps of Henri Lefebvre, we will attempt to make the transition from “things in space” to “the social production of space”. Referring to Gilles Deleuze & Felix Guattari’s work, we will try to understand space as a becoming process rather than as a finished and static entity. The seminar will focus also on the works of other authors such as Michel de Certeau, Michel Foucault, Edward Soja, David Harvey, Gaston Bachelard, Yi-Fu Tuan, Marc Augé. The seminar will provide the students with the conceptual vocabulary to think the social, cultural and political spheres spatially (and vice versa). In each seminar session, there will be discussions based on readings with one particular focus. In addition, the students will be given an opportunity to apply selected theories of space to their own case studies and present it in class. The students will have to submit a case study and a final paper of 14-18 pages. The seminar meets once every two weeks on Thursdays from 10:00 to 14:00 (with lunch break in the middle). The first meeting of the seminar will take place on 18 April 2013.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Seminararbeit

Wahlkurs EE

Dr. Daniel Habit

Wem gehört die Stadt? Ordnungen, Interventionen und Experimente im öffentlichen Raum

Seminar [Übung], 4 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 123

Beginn: 16.04.2013

Seminar [Übung] (Habit):

Experimente fristen in der Volkskunde/Europäischen Ethnologie ein eher stiefmütterliches Dasein. Diesem Zustand möchte das Seminar entgegenwirken und nach bisherigen sozialexperimentellen Ansätzen in den Geistes- und Kulturwissenschaften fragen. Dabei soll auf Grundlage entsprechender Texte nach den grundsätzlichen Erkenntnismöglichkeiten unseres Arbeitens gefragt werden und in Hinblick auf den urbanen Raum nach den Modi unseres Zusammenlebens und nach konkreten Ansätzen experimentellen Forschens gefragt werden – und diese sollen im Rahmen der dazugehörigen Übung auch umgesetzt werden. Im Fokus stehen dabei soziale Ordnungen, wie sie uns ständig umgeben und unser Alltagshandeln in einem städtischen Kontext prägen – und die gezielte Störung als Mittel des Erkenntnisgewinns. Darauf aufbauend möchte das Seminar vor allem auch nach dem gesellschaftlichen Stellenwert volkskundlich-kulturwissenschaftlicher Wissensproduktion fragen. Wer also Interesse an Stadt- und Raumforschung hat, sich mit grundsätzlichen Fragen nach dem Sinn unseres Arbeitens und dem gesellschaftlichen Beitrag von Wissenschaft an sich in Krisenzeiten beschäftigen und auch selber in kleinen Feldexperimenten forschend tätig werden möchte, der ist in dem Seminar und der dazugehörigen Übung bestens aufgehoben. Darüber hinaus wird es um die Operationalisierung der Themen vom Ideenstatus hin zu einem Forschungsdesign gehen, dessen methodische Umsetzung und analytische Auswertung - Voraussetzung ist also die Teilnahme am Seminar und umgekehrt.

Einführende Literatur: Schönberger, Klaus/Sutter, Ove 2009: Kommt herunter reißt euch ein... Zur Form des Protesthandelns sozialer Bewegungen. In: Dies. (Hrsg.): Kommt herunter, reißt euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin, 7-29; Unsichtbares Komitee (2010): Der kommende Aufstand. Hamburg; Hessel, Stephan 2011: Empört Euch! Berlin.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Wahlkurs EE

Dr. Simone Egger

Cosmopolis. Stadt als Schnittstelle transnationaler Räume und lokaler Strategien. Mit Übung: Transnationale Wege und Welten. Kulturwissenschaftliche Zugänge und Projekte

Seminar [Übung], 4 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr und 14-16 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum L 155

Beginn: 15.04.2013

Seminar [Übung] Egger:

„The Postmetropolis“, sagt der amerikanische Stadtforscher Edward W. Soja, „can be represented as a product of intensified globalization processes through which the global is becoming localized and the local is becoming globalized at the same time“ (Soja 2000: 152). Aus dem kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zur Stadt und der spätmodernen Gesellschaft extrahiert Soja sechs Parameter, die er mit dem Begriff der *Postmetropolis* fasst (vgl. ebd.). Die Bandbreite der Diskurse reicht von der Konjunktur des Dienstleistungssektors in der *Postindustrial Urban Metropolis* über sozialräumliche Verschiebungen im städtischen Gefüge bis hin zur Entfaltung der Stadt als *Cosmopolis*, die in ein globales Netz an Positionen eingebunden ist. Diese Verwobenheit drückt sich

zugleich im lokalen Raum aus.

Während Migration im Diskurs oft negativ konnotiert und damit auch negiert wird, ist analog von positiv besetzten Konzepten wie „kultureller Vielfalt“ oder „Diversität“ die Rede. Eine Großstadt aber ist ohne Migration und Mobilität gar nicht zu denken. Im urbanen Alltag wird deutlich, wie unterschiedliche Biographien aufeinander treffen, Vorstellungen und Lebensformen ausgehandelt werden, mit welchen Realitäten alte und neue Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Teilen der Welt in einer konkreten Stadt konfrontiert sind, wie sie sich abgrenzen und begegnen, aktiv werden, sich verorten etc. etc. Vor dem Hintergrund der Tendenzen, die Soja mit Blick auf die amerikanische Großstadt benennt, sind auch in München entsprechende Themen und Topoi auszumachen.

Die Beschäftigung mit der Stadt wirft viele Fragen auf. Am Beispiel von München und anderen Metropolen soll sich das Seminar vor allem mit der Rolle der Stadt als Schnittstelle transnationaler und lokaler Räume befassen. Welche Bedeutung haben Kategorien wie Heimat und Identität in verschiedenen und sich verschiebenden Kontexten? Was ist unter kultureller Diversität zu verstehen? Neben Ansätzen aus der Mobilitäts- und Migrationsforschung sollen Überlegungen aus den Bereichen der Biographie-, der Kosmopolitismus-, der Transnationalismus- und der Lebensweltforschung in das Seminar einfließen. An exemplarischen Studien werden mögliche Vorgehensweisen diskutiert. Im Rahmen einer Hausarbeit sollen anschließend Lebenswege und Geschichten aus dem städtischen Kontext nachgezeichnet und kontextualisiert werden.

Literatur Hannerz, Ulf (1993): The Cultural Role of World Cities. In: Cohen, Anthony P.; Fukui, Katsuyoshi (Hg.): Humanising the city? Social Contexts of Urban Life at the Turn of the Millenium. Edinburgh, S. 67-84. Pries, Ludger (1999): New Migration in Transnational Spaces. In: Pries, Ludger (Hg.): Migration and Transnational Social Spaces. Aldershot; Brookfield USA; Singapore; Sydney, S. 1-35; Saunders, Doug (2011): Arrival City. Über alle Grenzen hinweg ziehen Millionen Menschen vom Land in die Städte. Von ihnen hängt unsere Zukunft ab. München; Soja, Edward W. (2000): Postmetropolis. Critical Studies of Cities and Regions. Oxford.

Begleitend zum Seminar „Cosmopolis. Stadt als Schnittstelle von Mobilität und Migration“ werden im Kontext des Tutoriums empirische Zugänge erprobt und die Forschungsprojekte für die Hausarbeit vorbereitet und begleitet. Neben der Erkundung des Feldes ist die theoretische Beschäftigung mit methodischen Vorgehensweisen ebenfalls Teil des Programms. Narrative Interviews, Oral History, Archivrecherchen, Ethnopschoanalyse und andere Formen der Untersuchung werden aufbauend auf den Methodenkurs vorgestellt, diskutiert und in der Praxis ausgeführt.

Becker, Franziska (2001): Ankommen in Deutschland. Einwanderungspolitik als biografische Erfahrung. Berlin; Breckner, Roswitha (1994): Von den Zeitzeugen zu den Biografen. In: Berliner Geschichtswerkstatt (Hg.): Alltagskultur, Subjektivität und Geschichte. Zur Theorie und Praxis von Alltagsgeschichte. Münster, S. 199-222; Weiss, Florence (1996): Vor dem Vulkanausbruch. Frankfurt am Main.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Essay

Wahlkurs EE

Dr. Moritz Ege

Jugendkulturelle Lebenswelten als transnationale Felder

Seminar [Übung], 4SWS, 6 LP

Di 12-16 Uhr, Oettingenstr. 67 - Raum 123/C 007

Beginn: 16.04.2013

Seminar [Übung] (Ege):

Im Fokus des Seminars steht der transnationale Charakter jugendkultureller Lebenswelten: sowohl im Sinn tatsächlicher Vernetzungen als auch im Sinn von Vorstellungen und Fantasien. Im Hintergrund steht die Überlegung, dass jugendkulturelle Orientierungen in vielen Fällen sowohl „lokalistisch“ als auch länder- bzw. ortsübergreifend sind: Ihr Ursprung ist anderswo; ihre kulturelle Bedeutung ist mit Imaginationen anderer Orte und Lebensweisen (sei's Jamaica, England, Italien, die Türkei, oder die USA) verbunden; sie schließen Akteur_innen in verschiedenen Staaten (oft symbolisch, manchmal auch praktisch) zusammen. Zugleich waren die Jugend(sub)kulturen des 20. Jahrhunderts (z.B. in den 1950er-Jahren) vielfach von „Moralpaniken“ begleitet, die sich um Angstfantasien (und Wunschbilder) einer zunehmenden De-Nationalisierung und Fremdbestimmung drehten. Welche Formen nimmt Transnationalität in jugendkulturellen Lebenswelten heute an? Das Seminar verfolgt das Ziel, diese Verbindungen auf verschiedenen Ebenen zu verstehen und damit einhergehende Konflikte zu diskutieren. Auf der Grundlage kulturwissenschaftlicher Literatur führt es in einschlägige Konzepte ein (transnationale kulturelle Räume, Diaspora, Hybridität, Grenzregime, Verflechtung/Transfer, Aneignung, Repräsentation, De-/Reterritorialisierung, Subkulturen/Szenen usw.) und veranschaulicht sie mit Fallbeispielen. Erstellung eigene kleiner Beispiel-Studien der Teilnehmer.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Essay

Politikwissenschaft

Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft (GSI), Oettingenstr. 67, 80538 München
Sekretariat Prof. Stykow: Barbara Danner, Tel.: 089/2180-9030,
E-Mail: Sekretariat.Stykov@gsi.uni-muenchen.de

ACHTUNG: An Übungen und Seminaren ist die Teilnahme nur dann möglich, wenn bis zum 25.3.2013 eine verbindliche Anmeldung per Mail an

Sekretariat.stykov@lrz.uni-muenchen.de gesendet worden ist: Name – (Matrikelnummer (falls nicht vorhanden: Geburtsdatum) – gewählter Kurs. (Die Plätze müssen für Sie speziell reserviert werden.) Das gilt *nicht* für Vorlesungen (denn da sind genügend Plätze da).

Studierende, die eine Abschlussarbeit bei Frau Stykow schreiben wollen, müssen sicherstellen, zuvor mindestens eins ihrer Seminare besucht zu haben.

Alle Modulteile können auch separat als Wahlkurse besucht werden; auch dafür ist jedoch eine Anmeldung nötig.

Die Module sind aus dem Lehrangebot des GSI zusammengestellt worden, wobei das spezielle Profil des Osteuropastudiengangs berücksichtigt wurde. Allerdings könnten für Einzelne auch andere Lehrveranstaltungen – etwa in den Methoden oder in Politischer Theorie – von Interesse sein. Um sich zu informieren, verfolgen Sie bitte das (dort immer auch aktualisierte) Vorlesungsverzeichnis auf der GSI-Website/im LSF und nehmen Sie gegebenenfalls Rücksprache mit Frau Prof. Stykow (individuelle Modulzusammenstellung).

POL MOD 31: Vergleichende Politikwissenschaft (8 LP)

Prof. Dr. Petra Stykow
Vergleichende Politikwissenschaft
Vorlesung, 2SWS, 2 LP
Di 12-14 Uhr c.t., Oettingenstr. 67 - B 001
Beginn: 16.04.2013

als Fortsetzung des MOD 31 aus dem WS 2012/13 oder als Teil I mit

M.A. Nele Quecke
Vergleichende Politikwissenschaft: Typen politischer Systeme
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161
Beginn: 18.04.2013

oder

M.A. Christian Hagemann
Vergleichende Politikwissenschaft: Parteien und Parteiensysteme in West- und Ostmitteleuropa
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161
Beginn: 18.04.2013

oder

M.A. Tomasz Zapart

Vergleichende Politikwissenschaft: Die politischen Systeme Ostmitteleuropas

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 157

Beginn: 17.04.2013

Vorlesung (Stykov):

Es werden grundlegende Fragen und Befunde des Systemvergleichs, eines Kernbereichs der Politikwissenschaft, vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen die Schlüsselinstitutionen des politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesses in modernen Demokratien, insbesondere Regierungs-, Parteien- und Wahlsysteme, Systeme der intermediären Interessenrepräsentation sowie deren Einbettung in die politische Kultur. Die VL skizziert die Varianz dieser Institutionen sowie ihrer Funktionsweise und präsentiert Erklärungen dafür. In den Übungen des Moduls werden ausgewählte Aspekte vertieft.

Literatur: Stykov, Petra, 2007: Vergleich politischer Systeme. Paderborn: W. Fink (UTB 2933); Almond, Gabriel; Powell, G. Bingham (eds.), 2003⁷: Comparative Politics Today: A World View, New York; Lauth, Hans-Joachim, 2002: Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung. Wiesbaden; Lijphart, Arend, 1999: Patterns of Democracy. New Haven; Ismayr, Wolfgang, 2003³: Die politischen Systeme Westeuropas. Stuttgart; Ismayr, Wolfgang, 2004²: Die politischen Systeme Osteuropas. Stuttgart.

Seminar[Übung] (Quecke):

Zunächst werden unterschiedliche Demokratiebegriffe und Typologien für die Klassifizierung von Demokratien (insbesondere Lijpharts „Muster der Demokratie“) thematisiert. Danach wird die traditionelle Trias totalitäres - autoritäres - demokratisches politisches System erarbeitet. Schließlich wird die Problematik der Klassifizierung autoritärer Systeme sowie der Konzeptualisierung politischer Systeme in der Grauzone zwischen Demokratie und Autokratie diskutiert.

Literatur: Levitsky, Steven/Lucan A. Way, 2002: Elections without Democracy. The Rise of Competitive Authoritarianism. In: Journal of Democracy, 13, 51-65; Lijphart, Arend, 1999: Patterns of Democracy: Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven, CT: Yale University Press; Linz, Juan J./Stepan, Alfred, 1996: Problems of Democratic Transition and Consolidation. Southern Europe, South America, and Post-Communist Europe. Baltimore/London; Schumpeter, Joseph A. (2005⁸): Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie. Tübingen: Francke.

Seminar[Übung] (Hagemann):

In Westeuropa haben sich ab dem 19. Jahrhundert Parteiensysteme herausgebildet, die sich anhand verschiedener Strukturmerkmale klassifizieren lassen, wie beispielsweise Fragmentierung (Zweiparteiensystem versus Mehrparteiensystem), Polarisierung (gemäßigte oder große ideologisch-programmatische Distanz zwischen den Parteien) und Segmentierung (reale Koalitionsfähigkeit der Parteien). Die Parteiensysteme, die in den jungen Demokratien Ostmitteleuropas in den letzten beiden Jahrzehnten entstanden sind, erscheinen viel weniger stabil. Dadurch rückte ein weiteres Strukturmerkmal stärker in den Fokus der politikwissenschaftlichen Analyse: die Volatilität, also die Verschiebung bzw. „Wanderung“ von Wählerstimmen zwischen aufeinanderfolgenden Wahlen. Im Seminar wollen wir Klassiker Parteien- und Parteiensystemforschung erarbeiten, neuere Ansätze diskutieren und die theoretischen Konzepte dann auf Fallbeispiele in West- und Ostmitteleuropa anwenden.

Literatur: Mair, Peter (Hrsg.), 1990: The West European Party Systems. Oxford: Oxford University Press; Katz, Richard S./ Crotty, William J. (Hrsg.), 2006: Handbook of Party Politics. London: Sage; Jungerstam-Mulders, Susanne: Post-Communist EU Member States. Parties and Party Systems. Hampshire: Ashgate.

Seminar[Übung] (Zapart):

Die Übung soll dazu dienen, Kenntnisse über zentrale Komponenten politischer Systeme am Beispiel junger ostmitteleuropäischer Demokratien zu vertiefen. Mit Ungarn, Polen und der Tschechischen Republik begann der postsozialistische Wandel. Wie sehen heute, nach mehr als zwei Dekaden, die politischen Systeme der drei Vorreiter aus? Ausgehend von dieser grundlegenden Frage sollen zunächst die Regierungssysteme verglichen und Vor- und Nachteile der jeweiligen Arrangements diskutiert werden. Des Weiteren wird eine Analyse der Parteiensysteme vorgenommen und ihre sozialstrukturelle Verankerung diskutiert. Es werden die Wahlsysteme verglichen und untersucht, inwiefern sie die Logiken des Parteienwettbewerbs und der Wählerentscheidungen beeinflussen. Abschließend wird auf neuere Entwicklungen in den politischen Systemen eingegangen, unter denen der Fall Ungarn aus demokratietheoretischer Sicht einige grundsätzliche Fragen und Probleme aufwirft.

Literatur: Stykow, Petra, 2007: Vergleich politischer Systeme. Paderborn. UTB; Ismayr, Wolfgang, 2010: Die politischen Systeme Osteuropas. 3., akt. u. erw. Aufl. 2010. VS Verlag.
Tiemann, Guido, 2006: Wahlsysteme, Parteiensysteme und politische Repräsentation in Osteuropa. VS Verlag; Grotz, Florian; Müller-Rommel, Ferdinand, 2011: Regierungssysteme in Mittel- und Osteuropa: Die neuen EU-Staaten im Vergleich. VS Verlag.

POL MOD 33: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften (12 LP)

Prof. Dr. Stykow
Meilensteine der Demokratisierungsforschung
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 165
Beginn: 18.04.2013

**als Fortsetzung des MOD 33 aus dem WS 2012/13
oder als Teil I mit**

Prof. Dr. Karsten Fischer
Das Ende von Demokratien
Seminar, 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 151
Beginn: 18.04.2013
Nur für Studierende mit soliden politikwissenschaftlichen Kenntnissen

oder

M.A. Nele Quecke
Vergleichende Politikwissenschaft: Typen politischer Systeme
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161
Beginn: 18.04.2013

oder

M.A. Christian Hagemann

Vergleichende Politikwissenschaft: Parteien und Parteiensysteme in West- und Ostmitteleuropa

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161

Beginn: 18.04.2013

oder

M.A. Tomasz Zapart

Übung Vergleichende Politikwissenschaft: Die politischen Systeme Ostmitteleuropas

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 157

Beginn: 17.04.2013

Seminar (Stykw):

Anhand der wichtigsten Beiträge der Demokratisierungsforschung seit Ende der 1950er Jahre soll politikwissenschaftliche Theorieentwicklung als Theorienkonkurrenz und -koexistenz exemplarisch erschlossen werden. Diskutiert werden modernisierungs-theoretische, Rational-Choice- und neoinstitutionalistische Perspektiven, um theoretische und methodische Entwicklungen der Debatte nachzuvollziehen.

Literatur: Schmidt, Manfred G., 2004: *Demokratietheorien*. Opladen; Epstein, David L./Bates, Robert/Goldstone, Jack/Kristensen, Ida/O'Halloran, Sharyn, 2006: *Democratic Transitions*, in: *American Journal of Political Science* 50 (3), 551-569; Przeworski, Adam, 1991: *Democracy and the Market: Political and Economic Reforms in Eastern Europe and Latin America*. Cambridge.

Seminar (Fischer):

Kaum war im antiken Griechenland die Demokratie entstanden, wurde sie auch schon bedroht und des öfteren unterbrochen. Diese Erfahrung hat zu der in der Neuzeit hegemonialen, republikanischen Überzeugung beigetragen, dass freiheitliche Regierungsformen besonderer Voraussetzungen bedürfen, und die Moderne hat dieses Bewusstsein von der Fragilität der Demokratie verstärkt, von der deutschen Geschichte im 20. Jh. bis hin zu den jüngsten Entwicklungen mittel- und osteuropäischer Transformationsgesellschaften. Wie aber enden Demokratien, und warum? Lassen sich aus den verschiedenen historischen Beispielen einheitliche Muster ableiten, die eine politikwissenschaftlichen Theoriebildung erlauben?

Literatur: Karl Dietrich Bracher: *Die Auflösung der Weimarer Republik. Eine Studie zum Problem des Machtverfalls in der Demokratie*, Stuttgart 1955 u.ö.; John Keane: *The Life and Death of Democracy*, London 2010; Jean-François Revel: *So enden die Demokratien*, München/Zürich 1984; Friedbert W. Rüb: *Die Verletzlichkeit der Demokratie – eine Spekulation*, in: Olaf Asbach et al. (Hg.): *Zur kritischen Theorie der politischen Gesellschaft. Festschrift für Michael Th. Greven zum 65. Geburtstag*, Wiesbaden 2012, S. 99-120.

Seminar[Übung] (Quecke):

Zunächst werden unterschiedliche Demokratiebegriffe und Typologien für die Klassifizierung von Demokratien (insbesondere Lijpharts „Muster der Demokratie“) thematisiert. Danach wird die traditionelle Trias totalitäres - autoritäres - demokratisches politisches System erarbeitet. Schließlich wird das Problematik der Klassifizierung autoritärer Systeme sowie der Konzeptualisierung politischer Systeme in der Grauzone zwischen Demokratie und Autokratie diskutiert.

Literatur: Levitsky, Steven/Lucan A. Way, 2002: *Elections without Democracy. The Rise of Competitive Authoritarianism*. In: *Journal of Democracy*, 13, 51-65; Lijphart, Arend, 1999: *Patterns*

of Democracy: Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven, CT: Yale University Press; Linz, Juan J./Stepan, Alfred, 1996: Problems of Democratic Transition and Consolidation. Southern Europe, South America, and Post-Communist Europe. Baltimore/London; Schumpeter, Joseph A. (20058): Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie. Tübingen: Francke.

Seminar[Übung] (Hagemann):

In Westeuropa haben sich ab dem 19. Jahrhundert Parteiensysteme herausgebildet, die sich anhand verschiedener Strukturmerkmale klassifizieren lassen, wie beispielsweise Fragmentierung (Zweiparteiensystem versus Mehrparteiensystem), Polarisierung (gemäßigte oder große ideologisch-programmatische Distanz zwischen den Parteien) und Segmentierung (reale Koalitionsfähigkeit der Parteien). Die Parteiensysteme, die in den jungen Demokratien Ostmitteleuropas in den letzten beiden Jahrzehnten entstanden sind, erscheinen viel weniger stabil. Dadurch rückte ein weiteres Strukturmerkmal stärker in den Fokus der politikwissenschaftlichen Analyse: die Volatilität, also die Verschiebung bzw. „Wanderung“ von Wählerstimmen zwischen aufeinanderfolgenden Wahlen. Im Seminar wollen wir Klassiker Parteien- und Parteiensystemforschung erarbeiten, neuere Ansätze diskutieren und die theoretischen Konzepte dann auf Fallbeispiele in West- und Ostmitteleuropa anwenden.

Literatur: Mair, Peter (Hrsg.), 1990: The West European Party Systems. Oxford: Oxford University Press; Katz, Richard S./ Crotty, William J. (Hrsg.), 2006: Handbook of Party Politics. London: Sage; Jungerstam-Mulders, Susanne: Post-Communist EU Member States. Parties and Party Systems. Hampshire: Ashgate.

Seminar[Übung] (Zapart):

Die Übung soll dazu dienen, Kenntnisse über zentrale Komponenten politischer Systeme am Beispiel junger ostmitteleuropäischer Demokratien zu vertiefen. Mit Ungarn, Polen und der Tschechischen Republik begann der postsozialistische Wandel. Wie sehen heute, nach mehr als zwei Dekaden, die politischen Systeme der drei Vorreiter aus? Ausgehend von dieser grundlegenden Frage sollen zunächst die Regierungssysteme verglichen und Vor- und Nachteile der jeweiligen Arrangements diskutiert werden. Des Weiteren wird eine Analyse der Parteiensysteme vorgenommen und ihre sozialstrukturelle Verankerung diskutiert. Es werden die Wahlsysteme verglichen und untersucht, inwiefern sie die Logiken des Parteienwettbewerbs und der Wählerentscheidungen beeinflussen. Abschließend wird auf neuere Entwicklungen in den politischen Systemen eingegangen, unter denen der Fall Ungarn aus demokratietheoretischer Sicht einige grundsätzliche Fragen und Probleme aufwirft.

Literatur: Stykow, Petra, 2007: Vergleich politischer Systeme. Paderborn. UTB; Ismayr, Wolfgang, 2010: Die politischen Systeme Osteuropas. 3., akt. u. erw. Aufl. 2010. VS Verlag. Tiemann, Guido, 2006: Wahlsysteme, Parteiensysteme und politische Repräsentation in Osteuropa. VS Verlag; Grotz, Florian; Müller-Rommel, Ferdinand, 2011: Regierungssysteme in Mittel- und Osteuropa: Die neuen EU-Staaten im Vergleich. VS Verlag.

POL MOD 34: Osteuropa in einer Welt im Wandel I (8 LP)

Prof. Dr. Berthold Rittberger

Internationale Beziehungen 1

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 - Hauptgebäude M 218

Beginn: 16.04.2013

oder

Prof. Dr. Edgar Grande

Europäische Integration

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1 - Hauptgebäude A 140

Beginn: 15.04.2013

mit

M.A. Christian Hagemann

Die Europäische Union und post-kommunistische Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 151

Beginn: 16.04.2013

oder

M.A. Daniela Braun

Europäische Staaten im Vergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161

Beginn: 18.04.2013

oder

Prof. Dr. Berthold Rittberger

Logik und Dynamik institutionellen Wandels in der europäischen Politik

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum U 127

Beginn: 16.04.2013

Nur für Studierende mit soliden politikwissenschaftlichen Kenntnissen

oder

Prof. Dr. Berthold Rittberger

„Ever Looser Union?“ Differenzierte Integration in Europa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 169

Beginn: 15.04.2013

Nur für Studierende mit soliden politikwissenschaftlichen Kenntnissen

oder

M.A. Johanna Schmidt-Jevtic
Die Erweiterung der Europäischen Union – Bilanz und Ausblick
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 151
Beginn: 17.04.2013

Vorlesung (Rittberger):

Die Vorlesung führt in die Theorien sowie in den Gegenstand der Internationalen Beziehungen ein. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die zentralen Theorieschulen der Internationalen Beziehungen besprochen. Im zweiten Teil werden einzelne Problembereiche der internationalen Beziehungen vorgestellt und die Anwendbarkeit der im ersten Teil der Vorlesung diskutierten Theorien erprobt.

Literatur: Baylis, John, Smith, Steve und Owens, Patricia (2010): *The Globalization of World Politics. An Introduction to International Relations*, 5. Auflage, Oxford: Oxford University Press; Drezner, Daniel W. (2011): *Theories of International Politics and Zombies*, Princeton, Princeton University Press; Schimmelfennig, Frank (2010): *Internationale Politik*, 2. Auflage, Stuttgart: UTB; Walt, Stephen (1998): "International Relations: One World, Many Theories", *Foreign Policy*, 110, 29-45.

Vorlesung (Grande):

Kommentar folgt noch

Seminar[Übung] (Hagemann):

Für einen Beitritt zur EU wurden vom Europäischen Rat in Kopenhagen am 22. Juni 1993 hohe Hürden gesetzt: Von den ostmitteleuropäischen Kandidatenstaaten wurde nicht nur ein Wandel hin zu Marktwirtschaft und liberaler Demokratie erwartet, sie mussten auch bereits vor Erlangen der Vollmitgliedschaft das gesamte EU-Recht, den *acquis communautaire*, übernehmen. Die EU wurde damit bis zu den Beitritten 2004 und 2007 zur zentralen externen Triebkraft für innenpolitischen Wandel in der Region. Doch wie stark war dieser Einfluss auf die Kandidatenstaaten wirklich? Die Übung beschäftigt sich mit Modellen zur Erklärung extern-induzierten Wandels im Kontrast zu eigenmotiviertem Handeln nationaler Akteure. Neben der Frage nach den Mechanismen des Beitrittsprozesses soll auch darauf eingegangen werden, als wie beständig sich der herbeigeführte Wandel nach dem Beitritt erweist. Dazu werden qualitative und quantitative Studien zum Thema ‚neue Mitgliedstaaten‘ erarbeitet sowie methodische Fragen und Probleme der Europäisierungsforschung diskutiert. In einem dritten Themenbereich geht es schließlich um die ehemals sowjetischen und ex-jugoslawischen Staaten, die (bisher) nicht der EU beitreten konnten oder wollten. In diesem Bereich werden die Einflussmöglichkeiten der EU ohne die Gewährung einer Beitrittsperspektive sowie alternative Interaktionsmodi jenseits von Hegemonie erörtert.

Literatur: Sedelmeier, U. (2006). "Europeanisation in new member and candidate states (cited version from 12th February 2011)." *Living Reviews in European Governance* 1(3): 5-52. Falkner, G., et al. (2008). "Introduction: The challenge of implementation research in the new member states." Falkner, Gerda, Treib, Oliver and Elisabeth Holzleithner. *Compliance in the Enlarged European Union: Living Rights or Dead Letters*: 1-26. Levitz, P. and G. Pop-Eleches (2010). "Monitoring, Money and Migrants: Countering Post-Accession Backsliding in Bulgaria and Romania." *Europe-Asia Studies* 62(3): 461-479. Axt, H. J. M., A./Schwarz, O. (2007). "Europäisierung - ein weites Feld. Literaturbericht und Forschungsfragen." *Politische Vierteljahresschrift* 48(1): 136-149.

Seminar[Übung] (Braun):

Nach den verschiedenen Erweiterungsrounden besteht die Europäische Union nunmehr aus 27 Mitgliedsstaaten. Obwohl zahlreiche vormals nationalstaatliche Kompetenzen auf die europäische Ebene übertragen wurden, weisen selbst europäisierte Politiken in den einzelnen Mitgliedsstaaten eine große Bandbreite auf. Aufgrund der noch erheblichen Länderunterschiede im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich stellt die vergleichende Analyse der politischen Systeme der EU-Staaten einen zentralen Forschungsbereich der politischen Systemforschung dar. Ziel der Übung ist es deshalb, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen EU-Staaten herauszuarbeiten. Gegenstand der Analyse sind sowohl die institutionelle Ordnung (politiy) als auch politische Prozesse (politics) und Politikinhalt (policy).

Literatur: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Seminar (Rittberger):

Im Alltagsverständnis europäischer Politik wird europäische Integration allzu oft mit dem Aushandeln von Verträgen durch Staats- und Regierungschefs bei Regierungskonferenzen gleichgesetzt. Auch wenn diese Perspektive unseren Blick auf die Reform und den Wandel von „formalen“ Institutionen lenkt, der seinen Niederschlag im Vertragswerk findet, übersieht diese Perspektive, dass institutioneller Wandel seinen Ursprung häufig im alltäglichen Politikgeschäft und in Aushandlungsprozessen zwischen den EU Institutionen nimmt. Wenn wir verstehen wollen, wie die Verteilung von Macht und Einfluss in der EU aussieht müssen wir unser Blickfeld erweitern und unseren Blick auf unterschiedliche Quellen und Dynamiken institutionellen Wandels richten.

Literatur: Kingston, C. und Caballero, G. (2009): “Comparing theories of institutional change”, *Journal of Institutional Economics* 5 (2), 151-180; March, J.G. und Olsen, J.P. (1998): “The institutional dynamics of international political orders”, *International Organization* 52 (4), 943-969; Pierson, P. (2000): “Increasing Returns, Path Dependence, and the Study of Politics”, *American Political Science Review* 94 (2), 251-268.

Seminar[Übung] (Rittberger):

Schon seit mehreren Jahrzehnten proklamieren Politiker, Kommentatoren und Wissenschaftler immer wieder das Prinzip der „flexiblen“ Integration, um darauf aufmerksam zu machen, dass für das Fortschreiten des europäischen Integrationsprozesses nicht notwendigerweise alle Mitgliedstaaten im Gleichschritt gehen müssen. Die allgegenwärtige Finanzkrise führt deutlich vor Augen, dass die Möglichkeit eines selektiven Austritts – wie beispielsweise aus der Eurozone – kein Tabuthema ist. Eine der EU der „unterschiedlichen Geschwindigkeiten“ oder der „variablen Geometrie“ sind allerdings schon seit einiger Zeit empirische Realität. So ist die heutige Gestalt der EU dadurch gekennzeichnet, dass nicht alle EU Mitgliedstaaten gleichermaßen in allen EU Politikbereichen mitwirken (die „opt outs“ Großbritanniens beim Euro oder Dänemarks in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik wären hier beispielhaft zu nennen). Allerdings finden sich auch immer mehr Staaten außerhalb der EU, die sich durch Assoziierungsverträge oder bilaterale Abkommen verpflichtet haben, EU Gesetzgebung in bestimmten Politikbereichen anzuwenden (wie beispielsweise im Bereich des Binnenmarktes). Indem wir die EU als „System differenzierter Integration“ konzeptualisieren, gehen wir im Rahmen dieses Seminars folgenden Fragen nach: In welchen Politikbereichen beobachten wir Differenzierung und wie können wir Differenzierung empirisch messen? Welche Erklärungen können wir für Differenzierung anführen? Wie tragfähig sind diese Erklärungen? Was sind die Implikationen von Differenzierung für den weiteren Verlauf des Integrationsprozesses?

Literatur: Kölliker, Alkuin (2001): „Bringing Together or Driving Apart the Union? Towards a Theory of Differentiated Integration“, *West European Politics* 24, 125 – 151; Leuffen, Dirk, Rittberger, Berthold und Schimmelfennig, Frank (2012): *Differentiated Integration: Explaining Variation in the European Union*, Basingstoke: Palgrave; Stubb, Alexander C. (1996): „A Categorization of Differentiated Integration“, *Journal of Common Market Studies* 34, 283-295.

Seminar[Übung] (Schmidt-Jevtic):

Das Seminar beschäftigt sich mit der Erweiterung der Europäischen Union. Neben dem Rückblick auf bisherige EU-Erweiterungen der letzten Jahre werden die Erweiterungspolitik und die Zukunft der Europäischen Union Thema sein.

MOD 35: Osteuropa in einer Welt im Wandel II (12 LP)

Dr. Martin Brusis

Staatlichkeit und ethnoregionale Diversität in Mittel- und Osteuropa

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 157

Beginn: 25.4.2013

mit

M.A. Christian Hagemann

Die Europäische Union und post-kommunistische Staaten

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 151

Beginn: 16.04.2013

oder

M.A. Daniela Braun

Europäische Staaten im Vergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161

Beginn: 18.04.2013

oder

Prof. Dr. Berthold Rittberger

Logik und Dynamik institutionellen Wandels in der europäischen Politik

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum U 127

Beginn: 16.04.2013

Nur für Studierende mit soliden politikwissenschaftlichen Kenntnissen

oder

Prof. Dr. Berthold Rittberger

„Ever Looser Union?“ Differenzierte Integration in Europa

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 169

Beginn: 15.04.2013

Nur für Studierende mit soliden politikwissenschaftlichen Kenntnissen

oder

M.A. Johanna Schmidt-Jevtic
Die Erweiterung der Europäischen Union – Bilanz und Ausblick
Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 151
Beginn: 17.04.2013

Seminar[Übung] (Brusis):

Ziel der Übung ist es, die politische Integration ethnoregionaler Diversität in Zusammenhang mit postsozialistischen Territorialverwaltungsreformen, Friedensprozessen nach gewaltsamen Konflikten und EU-Mitgliedschaft zu diskutieren. Mittel- und Osteuropa ist durch späte Staats- und Nationsbildungsprozesse geprägt, und Fragen staatlicher Identität besitzen auch nach der Desintegration der staatssozialistischen Föderationen noch politische Relevanz. Ethnoregionale Unterschiede strukturieren Parteiensysteme, stellen Herausforderungen für die Integration von Gesellschaften dar und bieten einen wichtigen Kontext für die Politikformulierung. Die Übung soll die Implikationen ethnoregionaler Diversität für politische Mobilisierung, Interessenrepräsentation und Reformen des Staatsaufbaus aufzeigen. Die Europäische Union und die internationale Staatengemeinschaft werden als Einflussfaktoren innerstaatlicher Politik besonders berücksichtigt. Triebkräfte, Verlaufspfade und Ergebnisse administrativ-territorialer Reformen sollen ländervergleichend betrachtet werden.

Literatur: Bruszt, László, 2008: Multi-level Governance - the Eastern Versions: Emerging Patterns of Regional Developmental Governance in the New Member States, in: *Regional and Federal Studies* 18 (5), 607-627. Kymlicka, Will: Reply and Conclusion. In Will Kymlicka and Magda Opalski (eds.), *Can Liberal Pluralism be Exported? Western Political Theory and Ethnic Relations in Eastern Europe*. Oxford: Oxford University Press 2001, 347-413. Norris, Pippa, 2008: *Driving Democracy. Do Power-Sharing Regimes Work?* Cambridge.

Seminar[Übung] (Hagemann):

Für einen Beitritt zur EU wurden vom Europäischen Rat in Kopenhagen am 22. Juni 1993 hohe Hürden gesetzt: Von den ostmitteleuropäischen Kandidatenstaaten wurde nicht nur ein Wandel hin zu Marktwirtschaft und liberaler Demokratie erwartet, sie mussten auch bereits vor Erlangen der Vollmitgliedschaft das gesamte EU-Recht, den *acquis communautaire*, übernehmen. Die EU wurde damit bis zu den Beitritten 2004 und 2007 zur zentralen externen Triebkraft für innenpolitischen Wandel in der Region. Doch wie stark war dieser Einfluss auf die Kandidatenstaaten wirklich? Die Übung beschäftigt sich mit Modellen zur Erklärung extern-induzierten Wandels im Kontrast zu eigenmotiviertem Handeln nationaler Akteure. Neben der Frage nach den Mechanismen des Beitrittsprozesses soll auch darauf eingegangen werden, als wie beständig sich der herbeigeführte Wandel nach dem Beitritt erweist. Dazu werden qualitative und quantitative Studien zum Thema ‚neue Mitgliedstaaten‘ erarbeitet sowie methodische Fragen und Probleme der Europäisierungsforschung diskutiert. In einem dritten Themenbereich geht es schließlich um die ehemals sowjetischen und ex-jugoslawischen Staaten, die (bisher) nicht der EU beitreten konnten oder wollten. In diesem Bereich werden die Einflussmöglichkeiten der EU ohne die Gewährung einer Beitrittsperspektive sowie alternative Interaktionsmodi jenseits von Hegemonie erörtert.

Literatur: Sedelmeier, U. (2006). "Europeanisation in new member and candidate states (cited version from 12th February 2011)." *Living Reviews in European Governance* 1(3): 5-52. Falkner, G., et al. (2008). "Introduction: The challenge of implementation research in the new member states." Falkner, Gerda, Treib, Oliver and Elisabeth Holzleithner. *Compliance in the Enlarged European Union: Living Rights or Dead Letters: 1-26*. Levitz, P. and G. Pop-Eleches (2010). "Monitoring, Money and Migrants: Countering Post-Accession Backsliding in Bulgaria and Romania." *Europe-*

Asia Studies 62(3): 461-479. Axt, H. J. M., A./Schwarz, O. (2007). "Europäisierung - ein weites Feld. Literaturbericht und Forschungsfragen." Politische Vierteljahresschrift 48(1): 136-149.

Seminar[Übung] (Braun):

Nach den verschiedenen Erweiterungsrounden besteht die Europäische Union nunmehr aus 27 Mitgliedsstaaten. Obwohl zahlreiche vormals nationalstaatliche Kompetenzen auf die europäische Ebene übertragen wurden, weisen selbst europäisierte Politiken in den einzelnen Mitgliedsstaaten eine große Bandbreite auf. Aufgrund der noch erheblichen Länderunterschiede im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich stellt die vergleichende Analyse der politischen Systeme der EU-Staaten einen zentralen Forschungsbereich der politischen Systemforschung dar. Ziel der Übung ist es deshalb, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen EU-Staaten herauszuarbeiten. Gegenstand der Analyse sind sowohl die institutionelle Ordnung (polity) als auch politische Prozesse (politics) und Politikinhalt (policy).

Literatur: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Seminar (Rittberger):

Im Alltagsverständnis europäischer Politik wird europäische Integration allzu oft mit dem Aushandeln von Verträgen durch Staats- und Regierungschefs bei Regierungskonferenzen gleichgesetzt. Auch wenn diese Perspektive unseren Blick auf die Reform und den Wandel von „formalen“ Institutionen lenkt, der seinen Niederschlag im Vertragswerk findet, übersieht diese Perspektive, dass institutioneller Wandel seinen Ursprung häufig im alltäglichen Politikgeschäft und in Aushandlungsprozessen zwischen den EU Institutionen nimmt. Wenn wir verstehen wollen, wie die Verteilung von Macht und Einfluss in der EU aussieht müssen wir unser Blickfeld erweitern und unseren Blick auf unterschiedliche Quellen und Dynamiken institutionellen Wandels richten.

Literatur: Kingston, C. und Caballero, G. (2009): "Comparing theories of institutional change", Journal of Institutional Economics 5 (2), 151-180; March, J.G. und Olsen, J.P. (1998): "The institutional dynamics of international political orders", International Organization 52 (4), 943-969; Pierson, P. (2000): "Increasing Returns, Path Dependence, and the Study of Politics", American Political Science Review 94 (2), 251-268.

Seminar[Übung] (Rittberger):

Schon seit mehreren Jahrzehnten proklamieren Politiker, Kommentatoren und Wissenschaftler immer wieder das Prinzip der „flexiblen“ Integration, um darauf aufmerksam zu machen, dass für das Fortschreiten des europäischen Integrationsprozesses nicht notwendigerweise alle Mitgliedstaaten im Gleichschritt gehen müssen. Die allgegenwärtige Finanzkrise führt deutlich vor Augen, dass die Möglichkeit eines selektiven Austritts – wie beispielsweise aus der Eurozone – kein Tabuthema ist. Eine der EU der „unterschiedlichen Geschwindigkeiten“ oder der „variablen Geometrie“ sind allerdings schon seit einiger Zeit empirische Realität. So ist die heutige Gestalt der EU dadurch gekennzeichnet, dass nicht alle EU Mitgliedstaaten gleichermaßen in allen EU Politikbereichen mitwirken (die „opt outs“ Großbritanniens beim Euro oder Dänemarks in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik wären hier beispielhaft zu nennen). Allerdings finden sich auch immer mehr Staaten außerhalb der EU, die sich durch Assoziierungsverträge oder bilaterale Abkommen verpflichtet haben, EU Gesetzgebung in bestimmten Politikbereichen anzuwenden (wie beispielsweise im Bereich des Binnenmarktes). Indem wir die EU als „System differenzierter Integration“ konzeptualisieren, gehen wir im Rahmen dieses Seminars folgenden Fragen nach: In welchen Politikbereichen beobachten wir Differenzierung und wie können wir Differenzierung empirisch messen? Welche Erklärungen können wir für Differenzierung anführen? Wie tragfähig

sind diese Erklärungen? Was sind die Implikationen von Differenzierung für den weiteren Verlauf des Integrationsprozesses?

Literatur: Kölliker, Alkuin (2001): „Bringing Together or Driving Apart the Union? Towards a Theory of Differentiated Integration“, *West European Politics* 24, 125 – 151; Leuffen, Dirk, Rittberger, Berthold und Schimmelfennig, Frank (2012): *Differentiated Integration: Explaining Variation in the European Union*, Basingstoke: Palgrave; Stubb, Alexander C. (1996): „A Categorization of Differentiated Integration“, *Journal of Common Market Studies* 34, 283-295.

Seminar[Übung] (Schmidt-Jevtic):

Das Seminar beschäftigt sich mit der Erweiterung der Europäischen Union. Neben dem Rückblick auf bisherige EU-Erweiterungen der letzten Jahre werden die Erweiterungspolitik und die Zukunft der Europäischen Union Thema sein.

Zusatzangebot für Studierende mit Hauptfach POL (zur Vorbereitung der Abschlussarbeit)

Prof. Dr. Petra Stykow

„*Forschungsdesign*“

Seminar[Übung], 2 SWS, 6 LP

Do, 18.4.2013, 18-22 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum U127

Fr, 26.04.2013, 14-18 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 139

Sa, 27.04.2013, 10-18 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161

Sa, 04.05.2013, 10-18 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67 - Raum 161